# Abendpost



1 Cent. — Chicago, Freitag, den 9. Mai 1890. — 2. Jahrgang. — No. 110.

**Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.**

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

**Ein Kirchenlicht St. Louis' als Einbrecher erschossen.**

**Heinrich Kunolt's sensationelles Ende.**

St. Louis, Mo., 9. Mai. Geo. Staltkamp, ein junger Zimmermann, sah Mittwoch Abend zwei verdächtige Gestalten in der Nähe seiner Werkstätte herumlungern. Er paßte ihnen auf, und als die Nacht kam und die beiden Verdächtigen sich Eingang in seine Werkstätte erzwingen wollten, rief er ihnen Halt zu und schoß zu gleicher Zeit. Einer der Einbrecher fiel, zu Tode getroffen, und verschied wenige Minuten darauf. Zu seinem Entsetzen und Erstaunen erkannte Staltkamp in dem Getödteten den Präsidenten der evangelischen St. Mathäi-Kirche und Direktor des Vereins Christlicher Junger Männer, Heinrich Kunolt, einen in ganz St. Louis wohlbekannten und geachteten Mann.

Kunolt war dreißig Jahre alt, war erst seit fünf Monaten verheirathet und hatte eine prachtvolle, wohltönende Stimme, die ihn in der ganzen Stadt berühmt gemacht hatte. Er galt als das Musterbild eines Ehrenmannes, und sein Doppelleben als Kirchenlicht und Einbrecher hat hier leicht begreifliches Aufsehen erregt. Der hiesigen Geheimpolizei kommen seine Züge, jetzt wo er als Leiche in der Leichenhalle liegt, bekannt vor, doch weiß sie nicht, wohin das bekannt scheinende Gesicht zu placiren.

**Eröffnung der Trockenwerfte zu Brooklyn, N. Y.**

Brooklyn, N. Y., 9. Mai. Die Simpson'schen Trockenwerfte der Bundesflotte wurden heute Morgen im Beisein einer großen Volksmenge, darunter eine große Anzahl hervorragender Personen, Marineminister Tracey an der Spitze dieser, eröffnet. Der Bau der Werfte hat einen Zeitraum von zwei und einem halben Jahr in Anspruch genommen und kostet mehr denn eine halbe Million Dollars. Die Länge derselben beträgt 530 Fuß, ihre Breite 130 Fuß oben und 53 Fuß unten. Zwei Pumpen, deren Durchmesser 42 Zoll beträgt, sind im Stande, stündlich 80,000 Gallonen Wasser von den Werften zu entfernen.

**Ein belehrungseifriger Handlungsreisender durchgepeitscht.**

New York, 9. Mai. Aus Augusta in Georgia wird gemeldet: G. F. Rich, ein Bostoner Handlungsreisender, wurde Dienstag Nacht von einem Haufen Weißer in Lawrence, S. C., so entsetzlich durchgepeitscht, daß er in Folge seiner Verletzungen bis gestern das Bett hüten mußte. Rich verkaufte, hauptsächlich an Negerfrauen, patentirte Plätteisen, und um Reklame zu machen, miethete er Lokale und hielt Negern Vorträge über Moral und Enthaltsamkeit. Wie behauptet wird, soll er Neger zum Niederlegen ihrer Arbeit aufgestachelt haben. Die Weißen, hierüber erbost, gaben alsdann dem redefertigen Handlungsreisenden eine Lektion mit der Peitsche, um ihn vor weiteren Belehrungsversuchen der Neger zu warnen.

**Zur Enthüllung des Lee-Denkmals in Richmond, Va.**

Richmond, Va., 9. Mai. Er-Gouverneur Fitzhugh Lee, welcher vor einiger Zeit zum Obermarschall für die bevorstehenden Enthüllungsfeierlichkeiten des Denkmals des Generals Lee erwählt wurde, hat die Ehre dankend abgelehnt, indem er den Vorschlag macht, daß irgend ein anderer wohlbekannter Mann, außerhalb der Staates Pennsylvanien, dieser Ehre theilhaftig werden solle.

Wahrscheinlich wird Frl. Virginia Lee Letcher von Lexington die, die Umhüllung des Denkmals zusammenhaltende Schnur bei Gelegenheit die Enthüllungsfeier lösen.

**Jagten ihm seine Beute ab.**

Philadelphia, 9. Mai. Der in seinem Heimathlande der Unterschlagung angeklagte Schwede Peter Olssen wurde gestern bei Ankunft des Dampfers „Lord Clive" von Liverpool durch Geheimpolizisten verhaftet. Er überlieferte $800, die in seinem Besitze sich befanden, dann wurde ihm erlaubt nach New York weiter zu reisen, da er unter dem gegenwärtig mit Schweden bestehenden Vertrage nicht an die dortigen Behörden ausgeliefert werden kann.

**Angekommene Dampfer.**

New York: „Russia" von Hamburg.
Baltimore: „Rhein" von Bremen.
Philadelphia: „Lord Clive" von Liverpool.
London: „Augusta Victoria" und „Greece" von New York.

**Wetterbericht.**

Washington, D. C., 9. Mai. Für Illinois: Drohendes Wetter und Regen. Südliche scharfe Winde, stellenweise Sturm.

**Wegen Todtschlags verurtheilt.**

Bellefonte, Pa., 9. Mai. Fietta Weaver, welche vor einiger Zeit der fahrlässigen Tödtung ihres Schwiegervaters schuldig befunden ward, wurde gestern zu einem Dollar Strafgeld und zwei und einem Viertel Jahre Zuchthaus verurtheilt. Sie befindet sich noch immer in sehr kränklichem Zustande und betheuert unter Thränen ihre Unschuld.

**Ein Neger gewann den Preis.**

Boston, 9. Mai. In dem jährlichen Preisbewerb für gute Declamation unter den Studenten der Havard-Universität gewannen W. E. B. Dubois und H. E. Burton den Preis. Dubois ist ein Neger.

**Zum Unglück in Longue Pointe, Can.**

Montreal, 9. Mai. Die Sachlage in Longue Pointe hat sich eigentlich gar nicht geändert. Noch immer sind die unter den Trümmern begrabenen Leichen nicht hervorgezogen worden, doch ist bereits eine Liste der Verunglückten und Vermißten veröffentlicht worden. Eine genaue Angabe der Getödteten kann vor einigen Tagen nicht erwartet werden.

**Betranken sich bestialisch.**

New York, 9. Mai. Vier Patienten des Hospitals zu Jersey City betranken sich gestern mittelst eingeschmuggelten Alkohols auf bestialische Weise. Sie überwältigten ihre Wärter, zertrümmerten Möbel, warfen andere Patienten aus ihren Betten und führten eine regelrechte Panik in der Anstalt herbei. Polizei mußte schließlich zur Bewältigung der Betrunkenen herbeigerufen werden.

### Ausland.

**Zur Unterdrückung des Anarchismus.**

London, 9. Mai. Eine Depesche an den „Standard" von Wien sagt: Die französische Regierung hat den verschiedenen europäischen Regierungen betreffs gemeinsamen Vorgehens gegen die Anarchisten auf den Zahn gefühlt; doch glaubt sie, daß Oesterreich die ersten Schritte gegen diese unternehmen soll.

**Arbeiter-Ausstände im deutschen Reiche.**

Berlin, 9. Mai. Ausstände der Arbeiter im deutschen Reiche tauchen sporadisch noch immer auf. Verschiedene Zweige der Bauhandwerker in Stettin, die Färber in Merane sowie die Weber in Görlitz haben zur Erlangung höheren Lohnes die Arbeit eingestellt.

**Ausstand der Pester Bäckergesellen beendet.**

Budapest, 9. Mai. Die hiesigen ausständigen Bäckergesellen sind wieder an die Arbeit zurückgekehrt.

**Böhmische Arbeiter in offenem Aufruhr.**

Prag, 9. Mai. Die ausständigen Arbeiter des Iserthales befinden sich in offenem Aufruhre. Mehrere Fabrikgebäude wurden von ihnen angegriffen, die darin beschäftigten Weber von ihren Stühlen getrieben und die Maschinerien zertrümmert.

### Tagesereignisse.

— Deutsche Zeitungen bemühen sich, ihren Lesern fortwährend neue „Nachrichten" über gewisse Aussagen, welche Fürst Bismarck in Betreff seines Rücktrittes gemacht haben soll, aufzutischen. Sie betonen, Bismarck sei nach seinen eigenen Worten *entlassen* worden. Jetzt bringen sie sogar als das Neueste, der Kaiser habe von Bismarck „Erklärungen" über jene Aussagen gefordert, und vielleicht könne und werde den ehemaligen Reichskanzler dasselbe Schicksal treffen, welches dieser einst dem Grafen Arnim bereitet.

— Aus Wiesbaden meldet man, daß Richard Crocker, der Führer der amerikanischen Tammany Hall-Klicke, sich von seiner Krankheit langsam erholt.

— Der Ausstand der Arbeiter zu Roubair ist, wie aus Paris versichert wird, endgiltig beigelegt. Dagegen sollen in Grande Combe 5260 Bergleute die Arbeit niederzulegen gedenken.

— Herr v. Kusserow, der preußische Gesandte in Hamburg, ist nicht abberufen worden, sondern hat einfach einen längeren Urlaub erhalten. Das Gerücht, er sei der Vermittler der Mittheilungen Bismarcks an die „Hamburger Nachrichten", ist natürlich nur eine Zeitungsente.

— In Barcelona und Valencia in Spanien sind die Ausständigen wieder an die Arbeit zurückgekehrt.

— In Budapest herrscht infolge des Ausstandes der Bäckergesellen große Brodnoth. Die Bürger haben sich bereits an die Regierung um Abhilfe des mißlichen Zustandes gewendet.

— Rußland schenkt dem friedvollen Tone der Thronrede Kaiser Wilhelms keinen Glauben und behauptet, derselbe diene nur zum Deckmantel kriegerischer Absichten. Die neuen Militärforderungen bewiesen dies deutlich genug.

— Der Bildhauer Behrens von Breslau und der Baumeister Licht in Leipzig haben den ersten Preis für den Entwurf zum Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Berlin erhalten.

— In Buffalo, N. Y., hat der Bundeskommissär Fitzgerald entschieden, daß die drei kürzlich von Canada über die Grenze gekommenen Chinesen wieder dorthin zurückzubringen seien.

— Zu Braddock in Pennsylvanien wurden gestern vier griechische Arbeiter durch das Einstürzen eines im Bau begriffenen Schuppens verletzt. Zwei von ihnen werden nicht mit dem Leben davonkommen.

— In den Kohlengruben zu Mahonoy Plane, Pa., wurden zwei Kohlengräber durch schlagende Wetter getödtet.

— James F. Graham, der Lokalredakteur der New Yorker „World", hat dem Errichter Henry Hilton von New York, der ihn mit noch mehreren Anderen vom Redaktionspersonal der Zeitung wegen Verläumdung vor die Großgeschworenen bringen ließ, auf $50,000 Schadenersatz wegen Ehrenkränkung verklagt.

— In Scranton, Pa., sind gestern die Wagenfabrik von Bloom, die Finch'sche Gießerei, sowie mehrere andere Werkstätten und Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Der Gesammtverlust wird auf $200,000 angegeben und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

## Lokalbericht.

**Zwei lebensmüde Frauen.**

**Elsa Funk vergiftet sich durch Gas.**

**Marie Götz nimmt Cyankalium ein.**

Frau Elsa Funk, die Gattin des in 175 Sheffield Ave. wohnenden Weißbier-Brauers Ernst Funk, nahm sich in der Nacht von Mittwoch in einem Anfall von Schwermuth das Leben, indem sie in ihrem Schlafzimmer die Gashähne aufdrehte und sich dann zu dem Todesschlafe niederlegte.

Die Schwermuth der Frau Funk rührt von unglücklichen Familienverhältnissen her, nicht zum wenigsten davon, daß sie innerhalb des letzten Jahres drei ihrer Kinder durch den Tod verloren hat. Frau Funk war erst 29 Jahre alt und hatte bereits früher mehrere Versuche gemacht, sich das Leben zu nehmen. Sie hinterließ einen Brief, in welchem sie um Verzeihung für alles Unrecht bat, das sie irgend Jemand zugefügt habe, und die Hoffnung aussprach, bald mit ihren Kindern vereint zu sein.

Herr Funk befand sich zur Zeit auf einem Jagdausfluge, wurde aber sofort telegraphisch von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt. Die Coronersgeschworenen entschieden, daß Frau Funk im Momente ihrer verzweifelten That nicht zurechnungsfähig gewesen sei.

Frau Marie Götz, eine 47jährige deutsche Frau, die mit ihrem Gatten und drei Kindern in geordneten Verhältnissen lebte, versuchte gestern Nachmittag sich durch eine Dosis Cyankalium um's Leben zu bringen. Aerztliche Hilfe war jedoch schnell bei der Hand und sie wird voraussichtlich genesen.

**Herr Koch und sein Dienstmädchen.**

**Beide erheben unbegründete Beschuldigungen.**

Mary Garvey, ein Dienstmädchen des Contractors Albert Koch von No. 1169 W. Superior Str., sollte sich heute Vormittag vor dem Polizeirichter der W. Chicago Ave.-Station, Herrn La Buy, gegen die Beschuldigung verantworten, ihrem Arbeitgeber eine Partie Kinderwäsche gestohlen zu haben, erlebte es indessen zu ihrer großen Genugthuung, daß der Beschwerdeführer seine Klage zurückziehen mußte, da er nicht einmal beweisen konnte, daß die angeblich gestohlene Wäsche ihm auch wirklich gehört.

Die Geschichte hatte aber noch insofern ein Nachspiel, als der Advokat O'Donnell plötzlich aufsprang und die ehrenvolle Freisprechung der Mary verlangte, da er beweisen könne, daß Herr Koch dieselbe nur deshalb in's Unglück bringen wolle, weil sie seine unverschämte Anträgen abgewiesen habe. Herr Koch nannte den Advokaten hierauf einen elenden Lügner und die ganze Autorität des Richters war nöthig, um einer gröblichen Prügelei vorzubeugen.

**Fast wie Straßenraub.**

**Zolleinnehmer Schmidt verhaftet.**

Friedrich Schmidt, der Zolleinnehmer an der Snell'schen Zollstraße, wurde heute arretirt, weil er den Milchhändler Martin Knudson thätlich angegriffen hatte. Knudson fuhr gestern Abend über eine der Stadt gehörige Straße, auf welcher man nie vorher Zoll von ihm gefordert hatte, als plötzlich Schmidt hervortrat und Geld von ihm verlangte. Der Milchhändler weigerte sich zu zahlen und wurde dafür von Schmidt aus dem Wagen gerissen und gründlich durchgekeilt.

**Schloß versprach Besserung.**

Der ungefähr 30jährige C. N. Schloß, welcher gestern Abend von den Polizisten Lorch und O'Malley verhaftet worden war, wurde heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt. Schloß figurirt als eine Art Ausrufer für das im Hause No. 306 North Ave. neu etablirte Schuh- und Stiefelgeschäft und soll sich vor Allem dadurch unangenehm bemerkbar machen, daß er die Vorübergehenden in höchst aufdringlicher Weise, z. B. durch Zerren am Arme u. s. w., zum Eintritt in das Geschäft einladet. Außerdem besitzt derselbe auch noch nicht einmal die zur Ausübung seines Gewerbes erforderliche Licenz. Da er indessen versprach, sich dieselbe sofort anzuschaffen und sein Geschäft fortan in anständiger Weise zu betreiben, so kam er für heute mit der Bezahlung der Gerichtskosten davon.



**Der Geschworenen Wahrspruch.**

**Die „Chicago Sugar Refining Co." getadelt.**

**Ihre Nachlässigkeit ermöglichte die grause Explosion.**

Das Leichenschaugericht, welches die Ursachen der am 27. März in der Zuckerraffinerie an Ecke Taylor und Beach Str. erfolgten Explosion erforschen sollte, hat heute Vormittag den folgenden Wahrspruch abgegeben:

„Wir, die Geschworenen, glauben, daß die Explosion durch den Ausbruch eines Feuers, welches in den unter den überheizten Dampfröhren lagernden Abfällen seinen Ursprung nahm, hervorgerufen ward. Daher tadeln wir auch die „Chicago Sugar Refining Company" wegen der Nachlässigkeit, mit der sie das Treffen geeigneter Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung eines Unglücks unterließ, zumal ihr ein bereits zwei Tage vorher, am 25. März, ausgebrochenes Feuer zur eindringlichen Warnung hätte dienen sollen. Ferner ist die Gesellschaft scharf zu tadeln wegen des hohen Dampfdrucks, mit welchem sie gearbeitet, und der auch das Feuer am 25. möglich gemacht.

Schließlich empfehlen wir, daß alle Siedeöfen, welche von der „Chicago Sugar Refining Company" in Zukunft gebaut werden, derart eingerichtet werden mögen, daß sie erstens gründlich gereinigt werden können, und zweitens nicht in die unmittelbare Nähe der übrigen Fabrikgebäude zu liegen kommen."

**Arbeiter-Angelegenheiten.**

**Die Cigarrenmacher.**

Der Anwalt der „Columbia" Cigarrenfabrik von Eugen Vallens & Co. erwirkte gestern in Richter Eberharts Friedensgericht Haftsbefehle gegen die strikenden Cigarrenmacher M. Britzius, Fred. Weyman, N. Ditmann, E. Touchanan, H. Frank, Frank Pennykamp und H. Wolf. Die Anklage lautet auf Verschwörung, um das Geschäft der Kläger zu schädigen. Britzius, der Vertreter der Union No. 14, und Ditmann wurden gegen Bürgschaft entlassen, die übrigen befinden sich im Gewahrsam.

**Die Arbeiter der Fabrik von Andrews & Co.**

Die ausständigen Arbeiter der Schulutensilien-Fabrik von A. H. Andrews, an Zahl etwa 650, hielten gestern eine Versammlung ab. Die „Bosse" hatten sie aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen und ihnen eine Lohnerhöhung in Aussicht gestellt, unter der Bedingung, daß die Arbeiter sich zu „individuellen" Verhandlungen bereit finden würden. Die Arbeiter wollen jedoch davon nichts wissen und sind entschlossen auszudauern.

**Die Zimmerleute.**

Etwa 150 Mitglieder der alten Meister-Organisation beschlossen in ihrer gestrigen regelmäßigen Monatssitzung, von der neuen Meisterorganisation und dem Carpenters Council unabhängig zu bleiben. Sie wollen den Krieg bis aufs Messer weiterführen und wollen durch Anzeigen sich Leute zu verschaffen suchen. Aus Kansas City sollen sich bereits 200 Zimmerleute ihnen zur Verfügung gestellt haben.

**Die Kellner.**

Die strikenden farbigen Kellner aus Kinsleys setzen alle Hebel in Bewegung, um sich den Sieg zu sichern. Sie bewachten gestern und heute früh alle Zugänge zu dem Restaurant, um zu verhindern, daß die Firma neue Kellner bekäme. Gestern hatten sich einige Kellner durch das Anerbieten auf einen Lohn von $4 für den Rest des Tages bewegen lassen, bis zum Abend dortzubleiben, heute schlossen auch sie sich den Ausständigen an. Die farbigen „Waiters" sind siegesgewiß und glauben, daß ihre Plätze nicht anderweitig ausgefüllt werden können.

In einigen anderen größeren Restaurants stehen noch Ausstände bevor.

**Die Gerber.**

Die Gerber gründeten vorgestern Abend in ihrer Versammlung in 636 Milwaukee Ave. eine Union, der sofort 64 Gerbereiarbeiter beitraten. — Der Strike der Gerber ist zum größten Theil bereits beendet, da die Firmen Eisendraht und Kesselman ihren Leuten bereits die neunstündige Arbeitszeit bei einer zehnstündigen Bezahlung bewilligt haben. Nur die Arbeiter der Gerberei von Landreau & Co. stehen noch aus, weil die Eigenthümer derselben sich noch weigern, auf die Bedingungen ihrer Leute einzugehen.

**Die Kohlengräber.**

Der Strike der Kohlengräber im nördlichen Illinois wird bis zum Montag aller Wahrscheinlichkeit nach bereits beigelegt sein, denn eine Anzahl von Vertretern der verschiedenen Grubengesellschaften des nördlichen Illinois haben beschlossen, den Kohlengräbern eine Lohnerhöhung zu gewähren, deren Höhe jedoch von den Löhnen der Kohlengräber in anderen Bezirken abhängig gemacht werden soll. Man rechnet darauf, daß am Montag etwa 8000 Kohlengräber wieder an die Arbeit gehen werden.

* In Süd-Chicago starb gestern Frau Katharine Leiendecker, die Gattin des bekannten Deutschen, Joseph Leiendecker, im Alter von 61 Jahren.

**Eine seltsame Entführung.**

**Lillie Haisch und ihre zwei Liebhaber.**

**Vier Personen der Verschwörung beschuldigt.**

Ob Frl. Lillie Haisch einer Entführung zum Opfer fallen sollte, oder ob sie in jugendlichem Uebermuth nur einen dummen Streich gemacht hat, ist bis jetzt noch nicht entschieden. Frl. Lillie hat aber die letzte Nacht in der Polizeistation der Desplaines Str. zugebracht und mehrere Personen stehen im Verdacht, sich zur Entführung des jungen Mädchens verschworen zu haben.

Lillie, eine hübsche blonde sechszehnjährige Dame, die mit ihrer Mutter in 225 W. Monroe Str. wohnte, hat hier einen Liebhaber Namens Robert Frazier, aber außerdem trotz ihrer Jugend noch einen anderen in Peoria, Namens Lawrence Costello, dessen Vater hier in 208 W. Monroe Str. eine Wirthschaft betreibt. Gestern brachte Lillie den Nachmittag bei einer Frau Hill in 207 W. Monroe Str. zu und auf Veranlassung dieser Frau Hill besuchte das junge Mädchen die Familie Costello.

Hier wurde sie, wie sie erklärt, von der Haushälterin Dora Bartson überredet, nach Peoria zu reisen, um mit Jung Costello Hochzeit zu machen. Der alte Costello ließ eine Droschke kommen und fort ging es nach dem Bahnhof zu. Frazier aber bekam Wind und hielt mit Hilfe eines Polizisten der Warren Ave. Station das Fuhrwerk, das ihm seine Geliebte für immer entführen sollte, auf dem Washington Boulevard an und die Folge davon war, daß die ganze would be-Reisegesellschaft, aus der Wirthschafterin, der angeblich Entführten und dem Droschkenkutscher bestehend, nach der Desplaines Str.-Station gebracht wurde.

Heute früh erklärte Frl. Lillie dem Richter White, daß sie gerne mit Frazier nach Hause gegangen wäre, daß aber die Bartson sie daran gewaltsam verhindert hätte. Letztere leugnet jedoch. Die weitere Verhandlung in dieser Angelegenheit wird morgen Vormittag stattfinden; der Droschkenkutscher Albert Chappell, James Costello, Dora Bartson und Frau Hill sind vorläufig der Verschwörung zur Entführung Lillies beschuldigt.

**Nahm es gemüthlich.**

**Die Polizei der 35. Str. Station in keinem schönen Lichte.**

Der Nähmaschinen-Agent Fritz Kall, der bei der „Eldridge B Sewing Machine Co.", 275 Wabash Ave., angestellt ist, erhob heute in unserer Redaktion gegen den Polizei-Capitän der Station an der 35. Str. die Anklage, daß derselbe sich einer gröblichen Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht habe. Herr Kall war an der 38. Str., zwischen Halsted und Wallace Str., von einer Bande junger irischer Strolche angehalten worden, welche ihn zuerst um Kautabak, dann um Geld ansprachen.

Als Herr Kall nicht sogleich der Aufforderung, einen „Nickel" herzugeben, folgte, versetzte einer der Burschen ihm einen schweren Schlag unter das Kinn, worauf der Mißhandelte, um die Bande loszuwerden, ihnen 5 Cents gab. Kall suchte in dem nächsten Hause bei einer irischen Frau Schutz, dieselbe ersuchte ihn jedoch, fortzugehen, da sie sich vor der Rache der Strolche fürchtete. Auf der Polizeistation wurde Herr Kall von dem Capitän bedeutet, sich den Polizisten des betr. Reviers aufzusuchen und diesen zur Verhaftung der Burschen aufzufordern. Kall zog es jedoch vor, sich nicht nochmals den Mißhandlungen der Strolche auszusetzen.

Unserer Ansicht nach wäre der Herr Polizei-Capitän wohl verpflichtet gewesen, Herrn Kall einen Beamten mitzugeben, der den frechen Burschen das Handwerk legen könnte.

**Zwei räthselhafte Gefangene.**

Gestern Abend wurden zwei intelligent aussehende, gut gekleidete Männer nach der Polizeistation der Desplaines Str. gebracht, ohne jedoch gebucht zu werden. Eine Stunde später wurden die geheimnißvollen Gefangenen in der Office des Capitäns Hayes durch den Polizeichef von Joliet und drei dortige Geheimpolizisten einem Auspumpungsversuch unterzogen. Die Gefangenen wurden dann wieder in das Gewahrsam abgeführt.

Die Polizei glaubte in den beiden Männern zwei gefährliche Einbrecher erwischt zu haben, die einer Bande angehören, welche in der letzten Zeit in Illinois und Indiana große Geschäftshäuser um Waaren im Gesammtbetrage von mindestens $75,000 gebrandschatzt haben. Vor etwa 6 Wochen hatte diese Bande aus einem Geschäft in Joliet Seidenstoffe und andere Waaren im Werthe von etwa $4000 gestohlen.

Heute stellte es sich heraus, daß die beiden Gefangenen W. H. Ford und Georg Kelly heißen und verschiedene Geschäfte in kleinen Städten Wisconsins und Illinois beraubt hatten. Geo. Lyman, ein Schnittwaarenhändler von Joliet, identificirte die Gefangenen als die Diebe, welche im April d. J. Waaren im Werthe von $700 aus seinem Geschäft entwendeten.



**Jenny Wynkoops Tod.**

**Frau Hampel und Duggan dafür verantwortlich.**

**So erklären die Coroners-Geschworenen heute.**

Coroner Hertz begann heute den Inquest über die Leiche der Musiklehrerin Jennie E. Wynkoop, die am 18. April im Hause ihrer Mutter in 267 Winchester Ave. unter verdächtigen Umständen gestorben war. Als Todesursache wurde nämlich eine an ihr durch die Hebeamme Frau Mary Hampel von 399 Divisionstraße vollzogene verbrecherische Operation angegeben, und der Maschinist Georg Duggan war angeklagt worden, die Verstorbene zu der Operation überredet zu haben.

Frau Hampel war durch die Advokaten Mills und Ingham, und Duggan durch den Advokaten George H. Kettele vertreten. Als erste Zeugin trat Frau Hannah T. Wynkoop, die Mutter der Verstorbenen auf und erklärte, daß Jennie 29 Jahre alt war. Am 7. April sei dieselbe von Hause weggegangen und sechs Tage lang fortgeblieben. Fünf Tage nach ihrer Rückkehr war sie gestorben. Kurz vor ihrem Tode hatte sie der Mutter gestanden, daß Frau Hampel an ihr eine Abortion vollzogen habe.

Als Jennie krank nach Hause gekommen war, war Frau Dr. H. E. Stansbury, von 343 Monroe Str., zum Beistand der Kranken zugezogen worden und war zweimal gekommen. Geo. Duggan hatte ihre Tochter seit 5 Jahren gekannt, war aber in den letzten 6 Monaten nicht mehr in das Haus gekommen, da Jennie nichts mehr von seinen Aufmerksamkeiten wissen wollte.

Der zweite Zeuge war Dr. Lewis D. Fritts von 109 S. Morgan Str., dem das sterbende Mädchen auf Veranlassung der Frau Dr. Stansbury das Geständniß abgelegt hatte, daß Frau Hampel die tödtliche Operation an ihr vollzogen hatte. Den Namen ihres Verführers wollte Jennie ihm jedoch nicht mittheilen. Dr. Fritts erklärte, daß Frau Dr. Stansbury nichts mit der Abortion zu thun gehabt habe.

Frau Dr. Stansbury bezeugte gleichfalls, daß Frau Hampel nach dem Geständnisse der sterbenden Jennie die Abortion vollzogen hätte.

Das Leichenschaugericht in dem Falle entschied heute Mittag, daß die Verstorbene einer Abortion zum Opfer gefallen sei und befahl, daß Frau Mary Hampel und George Duggan, welche der Vornahme der verbrecherischen Operation verdächtig seien, in das County-Gefängniß abgeführt würden.

**Overbeck und Smith wollen sich trennen.**

J. H. Overbeck ließ heute im Superiorgerichte einen Antrag stellen auf Auflösung der Firma Overbeck & Smith, Tapeten- und Farbenhändler in No. 289 Ost Division Str. Die Firma, welche aus Overbeck und Henry Smith besteht, wurde am 15. Febr. 1890 gegründet, das Geschäft hat sich aber, nach der Behauptung des Klägers, nicht als profitabel erwiesen.

**Priewe muß Strafe zahlen.**

Fritz Priewe, der Leichenschaugerichtszeuge, welcher gestern Vormittag kurz vor Beginn des Inquests über die Leiche des Selbstmörders August Pantal vor Klaners Morgue in Milwaukee Ave. einen so heillosen Skandal vollführte, wurde heute Vormittag vom Richter La Buy wegen Widersetzlichkeit gegen einen Polizisten und Versperrung der Passage um $10 und die Gerichtskosten gestraft.



**In dauerndem Kriegszustand.**

Die hinter der No. 19 O. Chicago Ave. gelegenen Bierwirthschaft des Abe Burton wohnenden Gebrüder Emil und Heinrich Adams wurden heute Vormittag dem Richter Kersten auf Veranlassung besagten Abes unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt, erhielten aber ihren Fall bis zum Donnerstag Vormittag verschoben. Burton und die zwei Brüder, welche sich im Uebrigen eines recht guten Namens zu erfreuen scheinen, sollen einander fortwährend in den Haaren liegen.

**Ein nichtsnutziger Junge.**

Wilhelm Gruhm, der sechzehnjährige Sohn des Zimmermanns Louis Gruhm von No. 16 Ellen Str., wurde heute Vormittag vom Richter La Buy um $10 oder 20 Tage Aufenthalt im Correktionshause gestraft, weil er aus dem Geschäfte von Zierke und König mehrere Pferdebürsten gestohlen hatte. Die eigene Mutter stellte dem Jungen, der heute nicht zum ersten Mal vor Gericht gestanden, ein überaus trauriges Zeugniß aus, und da die Strafe desselben bis um zwölf Uhr Mittags noch nicht bezahlt war, so wird der Junge wohl den Weg in die Bridewell angetreten haben.

* Der Grundbesitzer Edward Dillon von 2345 Prairie Ave. ist von der Behörde benachrichtigt worden, daß ein Theil seines Hauses auf städtischem Grund und Boden steht. Er soll sich mit seinem Gebäude auf sein eigenes Grundstück zurückziehen.

**Die Wahlbetrügereien.**

**Verschiedene der Verdächtigten vor Gericht.**

**Herrn Harpels blinde Furcht.**

Das Ausstellen von Haftbefehlen in Verbindung mit den Wahlbetrügereien in der 24. Ward geht nach wie vor seinen munteren Gang und sogar ein Herr Simms, welcher in einem der Wahlbezirke als Wahlrichter fungirte, wird auf ein solches Dokument hin jetzt eifrig gesucht. Auch soll der Staatsanwalt großes Verlangen darnach haben, den Barbierstubenbesitzer Adams von Ecke Michigan und Clark Str. in gleicher Angelegenheit von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Diejenigen Verdächtigen aber, welche gestern Nachmittag, wie bereits an dieser Stelle vorangekündigt, zur Prozessirung vorgeführt wurden, waren „Steve" Collins, Thomas Jackson, John Horn, James Lynch, Frank Price, Hry. Hays und William Neal. Collins, Horns und Lynch's Fälle wurden, da die Genannten bereits von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt waren, gestrichen und die Prozessirung der Uebrigen wurde bis zum Tage nach dem Zusammentreten der Mai-Grandjury, dem 16. d. M., verschoben. Mike Corcorans Fall wurde heute ebenfalls gestrichen, da auch er längst von den Großgeschworenen angeklagt ist; die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme von Alderman McAbee und dem als Staatszeugen figurirenden Jackson, welche sich ebenfalls bereits auf freien Füßen befinden, dürften meistens im Gefängniß zu schmachten haben, bis die Grandjury über sie entschieden. Von „Captain" White heißt es jetzt, daß er mit dem Eisenbahnpasse eines gewissen Alderman versehen, die Stadt verließ; der Logirhausbesitzer Mitchell soll zugleich mit ihm abgereist sein.

Einen amüsanten Beitrag zu der Geschichte des Wahlschwindels aber lieferte die lebhafte Einbildungskraft des Herrn Chas. Hampel, welcher bekanntlich bei der Aufdeckung des Schwindels hervorragend thätig gewesen war. Der Genannte nämlich ist fortwährend in Angst, daß man ihm einmal meuchelmörderischer Weise das Lebenslicht ausblasen werde, und wurde in Folge dieser Befürchtung von seinen Bekannten auf's Grausamste lächerlich gemacht. Gestern kurz vor Mitternacht nämlich, als er einer republikanischen Versammlung in der Nordseite-Turnhalle beiwohnte, kam plötzlich ein kleiner Junge hereingestürzt, der ihm einen Zettel ohne Unterschrift überreichte, in welchem ihm mitgetheilt wurde, daß ihn Jemand an der Ecke von Oak und Clark Straße zu sprechen wünsche. Herr Harpel indessen schrieb darauf mit zitternder Hand unter denselben: „Ich bin nicht Dr. Cronin" und nahm sich später eine starke Leibgarde handfester Freunde nach Hause mit, welche sich seinen, wie er sagte, „frisch eingetroffenen" Wein, nach bestem Vermögen schmecken ließen und ihn erst über die Unnöthigkeit seiner Besorgnisse aufklärten, nachdem das letzte Glas getrunken war.

Der Advokat Henry McClory und John J. Tracy von No. 1036 35. Str. stellten heute Vormittag um zehn Uhr für die im County-Gefängniß inhaftirten Henry Hayes und William Neal die erforderliche Bürgschaft und erwirkten dadurch ihre Freilassung. Tracy ist ein intimer Freund Mike Corcorans.

**Kurz und Neu.**

* Maggie Schimmel, die zwanzigjährige Schöne von 1203 N. Halsted Str., welche vor Kurzem den Aufenthalt im Hause ihrer Mutter mit dem in einem liederlichen Hause vertauschte, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter einer Strafe von $75 in das Haus zum Guten Hirten geschickt. Maggie ist eine junge Dame von wahrhaft verblüffender Ungenirtheit.

* Die Frage, ob die als South Englewood bekannte Ortschaft an Chicago annectirt werden soll, wird am nächsten Dienstag vor Richter Prendergast zur Verhandlung kommen.

* Albert Duscher von 14 Silver Str. fiel heute durch eine Oeffnung des Dampfers „Scranton" und erhielt Verletzungen, die sich wahrscheinlich als tödtlich erweisen werden.

* In Simon Friedmans Grocery-Geschäft, 43 O'Brien Str., brach gestern Nachmittag aus unbekannten Ursachen ein Feuer aus, das einen Schaden von $200 an den Waaren anrichtete. Das Gebäude, Eigenthum des Peter Kouff, wurde um $300 beschädigt.

* Der Polizeichef Marsh ist der Ansicht, daß der Farbige Charles Johnson, der wegen der Ermordung der Jennie McGarvey verhaftet wurde, dem Galgen nicht entgehen kann. Das gegen denselben zusammengebrachte Beweismaterial ist geradezu überwältigend, namentlich wichtig ist das eigene Geständniß des Mörders in einem in den Händen des Staatsanwalts befindlichen Briefe an einen hiesigen Freund Johnsons.

* Fünfundsiebenzig neue Briefträger wurden heute von Postmeister Sexton angestellt. Es waren solche Bewerber, die im August die Civildienstprüfung gut bestanden hatten.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei ....................$5.00

Freitag, den 9. Mai 1890.


**Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.**

**Am Raum zu einer Weltausstellung** sollte es einer Stadt nicht fehlen, die sich eines „Weichbildes" von 174 Quadratmeilen rühmen darf. Wenn in Chicago auch keine Wolfsjagden mehr veranstaltet werden, sondern höchstens „Tiger"-Jagden, so gibt es im Stadtgebiete unzweifelhaft eine Menge geräumiger Plätze, auf denen vor der Hand noch keine Häuser stehen. Der Vorschlag, die Ausstellung am Seeufer-Park abzuhalten und letzteren durch Eintreiben von Pfählen in den See zu vergrößern, klingt daher geradezu närrisch. Wie es scheint, genügt den Herren Grundeigenthümern im Geschäftstheile der Südseite auch die Luft nicht mehr, die sie mit ihren „Wolkenschabern" in Beschlag nehmen. Um das Geschäft nur ja auf einen einzigen Stadttheil zu beschränken und die Erträge ihrer Bodenrente noch mehr zu steigern, wollen sie selbst vom Michigan-See Besitz ergreifen. Es wäre wirklich ein Schauspiel für Götter, wenn die Ausstellungsgebäude, gleich den Pfahlbauten der vorsintfluthlichen Menschen, den Wasserspiegel des Sees bedecken würden, während sowohl nach Westen, wie nach Norden und Süden hin sich die „endlosen" Prärien erstrecken. Die fremden Besucher würden glauben, daß die Chicagoer verrückt geworden sind.

Warum es nöthig sein sollte, einen der mit großen Kosten errichteten Parks zu zerstören, um Platz für die Weltausstellung zu schaffen, ist gleichfalls nicht einzusehen. Wozu soll man die mühsam herangezogenen Bäume wieder umhauen, die Rasenplätze und Blumenbeete vernichten, wenn es doch „Acker-Lotten" gibt, die viermal so groß sind, wie der größte Park und centraler gelegen, als Garfield- oder Jackson Park? Die Commission, welche die Oertlichkeit für die Ausstellungsgebäude aussuchen soll, hat keine allzu schwierige Aufgabe. Sie darf nur keine Rücksicht auf gierige Grundeigenthums-Speculanten und verschrobene Cranks nehmen. Jeder Ausschuß, der nicht voreingenommen ist und ungefähr weiß, wie viel Raum für ein so großes Unternehmen erforderlich ist, kann in Chicago binnen 24 Stunden einen in jeder Hinsicht geeigneten Weltausstellungs-Platz finden. Ein Fehlgriff wird deshalb auch nicht verziehen werden.

**Daß Bismarcks Benehmen seit** seinem Rücktritt oder seiner Verabschiedung würdevoll gewesen ist, wird selbst sein größter Bewunderer schwerlich behaupten können. In einem verhältnißmäßig unbedeutenden Blatte, den „Hamburger Nachrichten", hat der Ex-Reichskanzler fast alltäglich seinem bitteren Grimm gegen den Kaiser und dessen jetzige Rathgeber Luft gemacht. Er hat beständig verrathen, wie ungeheuer viel ihm an seinem Amte gelegen war, und wie gern er sogar manche seiner Ueberzeugungen geopfert hätte, wenn der Kaiser ihn nur hätte behalten wollen.

Der „größte Staatsmann des Jahrhunderts" betrug sich ungefähr ebenso, wie der Pensionskommissär Tanner, nachdem ihm Harrison sein fettes Pöstchen hatte abnehmen müssen. Wie Tanner auf Noble, so schimpfte Bismarck auf Bötticher. Den Ausfällen Tanners gegen den undankbaren Harrison sahen die Klagen des Herzogs von Lauenburg über den Undank Wilhelms II. so ähnlich wie ein Ei dem andern. Es wurde so arg, daß sogar die nationalliberalen Mannesseelen ihr Mißbehagen nicht mehr ganz verbergen konnten. Der Kaiser, dem die die Verabschiedung Bismarcks zuerst fast in allen Kreisen des Volkes übel genommen worden war, erschien nach und nach gerechtfertigt. Es mußte ihm zugestanden werden, daß der Kanzler wirklich „zu alt" geworden sei, um noch länger mit so riesigen Machtvollkommenheiten betraut zu bleiben. Mit einem so vergrämten Greise, hieß es, habe der junge Herrscher in der That nicht mehr auskommen können.

Mit dieser Rechtfertigung wird Wilhelm II. wahrscheinlich zufrieden sein. Es ist nicht anzunehmen, daß er den besten Freund seines Großvaters „arnimen" wird, wie es in einigen Londoner Blättern angedeutet ist. Bismarck aber dürfte einsehen, wenn sich sein gewaltiger Zorn gelegt hat, daß er sich selbst durch sein Benehmen am meisten schadet und das Ideal zerstört, das die Welt sich von ihm gebildet hatte. Hätte er sich mit stolzem Schweigen zurückgezogen, so wäre er heute noch in den Augen der Mitlebenden das, was er vor seiner Verabschiedung gewesen ist.

**Den Kohlengräbern wird es hoffentlich** kein gesittet sein wollender Mensch verdenken, daß sie den achtstündigen Arbeitstag verlangen wollen. Denn, daß ein achtstündiges Tagewerk im finsteren, heißen, staubgefüllten Schachte mehr als genug ist, kann nicht einmal der bitterste Gegner der Arbeiterbewegung leugnen. Die Kohlengräber werden selten alt. Wenn sie nicht von schlagenden Wettern getödtet oder durch Grubeneinstürze verschüttet werden, so werden sie im besten Mannesalter von jener schrecklichen Lungenkrankheit weggerafft, die durch die Ansammlung des Kohlenstaubes in den Lungen hervorgerufen wird. Fast alle Handwerker stehen sich in den Ver. Staaten besser, als auf dem europäischen Festlande, die Kohlengräber aber nicht. Die habgierigsten Monopolisten, die das Land überhaupt aufzuweisen hat, haben sich der Hauptgruben, der pennsylvanischen, bemächtigt und beuten ihre Arbeiter in der schimpflichsten Weise aus. Sie haben ein so großes „Reserveheer" von Italienern, Slovaken, Kroaten und Panduren herangezogen, daß jeder Versuch, bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen, bisher scheitern mußte. Die Kohlengräber werden „ausgeschlossen," sobald sie „sich mucksen" und durch monatelangen Hunger „zahm gemacht." Auch im Westen ist diese Methode bereits eingeführt.

Unter diesen Umständen muß jeder Menschenfreund hoffen, daß der Präsident des Gewerkvereins-Bundes, Samuel Gompers, sich nicht täuscht, indem er der demnächst beginnenden Achtstunden-Bewegung der Kohlengräber sicheren Erfolg in Aussicht stellt. Die jammervolle Lage der Bergleute ist eine Schmach für ein Land, das mit seinen ungeheuren Reichthümern prahlt und jährlich 100 Millionen Dollars allein für Pensionen ausgibt. Eine so nützliche Arbeiterklasse wie die Kohlengräber buchstäblich hungern zu lassen, ist des amerikanischen Volkes wahrlich nicht würdig. Wenn aber die „öffentliche Meinung" sich der Kohlengräber wirklich annimmt, so wird der Letzteren Kampf gegen die Kohlenbarone nicht vergeblich sein.

**Powderly zerbricht sich immer** noch den Kopf über die Einwanderung, die ihm ein Greuel ist, obwohl er es selbst als der Sohn eines armen eingewanderten Irländers hier bis zu einem von Arbeitern bezahlten Jahresgehalt von $5000 gebracht hat. Er sagt, daß die Eingewanderten so überhand genommen hätten, daß sie die eingeborenen Arbeiter verdrängten und da sie auch das Stimmrecht hätten, die Unwissenheit und Rohheit, ihre charakteristischen Eigenschaften, zur Herrschaft brächten. Die Zwischendeckspassagiere, welche im Jahre 1890 in New York landeten, würden das politische Schicksal des Landes im Jahre 1896 entscheiden. Er stellt deswegen folgende drei Sätze auf:

1. Es ist keine Einwanderung irgend welcher Art mehr wünschenswerth, da schon mehr als genug Arbeiter in diesem Lande sind.

2. Die fortdauernde Einwanderung von unwissenden und sklavischen Fremden bedroht unser sociales und politisches Leben in sehr ernster Weise.

3. Die Verleihung des Bürgerrechts an solche Fremden, ehe sie fähig sind, dasselbe auszuüben, ist eine Hauptursache für die Entartung und Corruption der amerikanischen Politik.

Diese drei Thesen des Herrn Pülverich verdienen niedriger gehängt zu werden.

(Milw. Herold.)

## Lokalbericht.

### Ein grausamer Gatte.

Eine Geschichte von unerhörter Grausamkeit erzählte Frau Mary Quinlan von 4610 Atlantic Ave. in ihrer gestern gegen ihren Gatten, den Stock Yards-Arbeiter James R. Quinlan anhängig gemachten Scheidungsklage. Das Paar war seit 1870 verheirathet und hatte drei Töchter. Quinlan soll öfters Versuche gemacht haben, seine Frau zu ermorden und ihr mehrmals gefährliche Verwundungen beigebracht haben. Einmal war der Wütherich bereits wegen eines dieser Mordversuche auf 6 Monate nach dem Correctionshause geschickt worden. Auch soll der Unmensch seine Familie haben darben und hungern lassen. Die arme Frau erklärt, nicht länger mehr diese Mißhandlungen ertragen zu können und bittet um eine Scheidung. Richter Tuley hat vorläufig dem rohen Patron verboten, seine Familie weiter zu belästigen.

### Kircheneinweihung in Avondale.

Die ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde in Avondale ist nun endlich nach vieler Müh' und Arbeit dahingekommen, daß sie mit Befriedigung hinblicken kann auf ihr eigenes Gotteshaus. Die Einweihung desselben wird am Sonntag, den 18. Mai, stattfinden. Herr Pastor Lambrecht ist gewonnen worden, die Festrede zu halten. Ebenso ist dafür gesorgt, daß in der Nachmittagsfeier die Gäste nicht leer ausgehen. Diejenigen Glaubensgenossen, welche der Feier beiwohnen wollen, müssen die Milwaukee Ave. Cars, oder wenn sie erst Nachmittags herauszukommen gewillt sind, den Zug 1 Uhr 30 Min. auf der Northwestern-Bahn benutzen.

### Feuer auf dem Nord-Pier.

Die Mannschaft der Lebensrettungsstation entdeckte auf dem Nord-Pier gestern Nachmittags gegen 4 Uhr einen starken Feuerschein. Ein großer Stapel von Holz und Borke stand in Flammen, welche sich schnell verbreiteten und es bedurfte einer harten Arbeit von länger als einer Stunde bis Capitän H. Peter und seine Leute mit Hilfe von Feuereimern der Brand unterdrückt hatten. Der Verlust ist nicht unbedeutend, doch ist es immerhin noch als ein Glück zu betrachten, daß die anliegenden Sägemühlen und große Holzlager nicht mitergriffen wurden. Gestern Abend hieß es, daß der ganze Pier mit sammt dem Leuchthurme vom Feuer zerstört sei.

### Frank Collier jetzt tobsüchtig.

Die Freunde des irrsinnigen Advokaten Frank H. Collier sind durch einen Artikel der Kankakee „Gazette" in ihrer Hoffnung, daß der Kranke bald wiederhergestellt sein werde, arg getäuscht worden. Der Unglückliche ist tobsüchtig und demolirt alles, was in seinem Bereiche liegt. Seine Kleider reißt er sich vom Leibe, so daß man ihn in einen festen Leinwandanzug gesteckt hat. Neulich spie er einem seiner Leidensgenossen in's Gesicht und wurde dafür von dem Beleidigten prompt niedergeschlagen. Es ist keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden.

### Beabsichtigte Schulreformen.

## Die Zahl der Superintendenten zu groß.

**Neues Verfahren bei den Lehrer-Prüfungen.**

Seit der großen Annexion erinnert das städtische Lehrer-Personal in seiner Zusammensetzung vielfach an eine Armee, in welcher auf drei Gemeine ein Offizier kommt, welch' Letzterer nicht nur als Solcher respektirt, sondern vor Allem auch als Solcher bezahlt werden will und dabei ist doch auch in der Stadtkasse, wie bekannt, das Geld das „Wenigste". Der Schulrath ist denn auch zur Zeit damit beschäftigt, auf Mittel und Wege zu sinnen, vermöge welcher man sich der Mehrzahl der 43, schreibe dreiundvierzig, Schulsuperintendenten, mit denen unser unglückliches Gemeinwesen behaftet ist, am Decentesten entledigen kann, wie auch die übermäßig vielen „Hochschulen", von denen auch der krähwinkligste Distrikt der Stadt Chicago bei seiner Annexion mindestens eine mitbrachte, nach Kräften an Zahl herunterzusetzen, wobei die ganz kleinen mit den größeren verschmolzen werden sollen.

Fernerhin — und das ist ebenfalls ein sehr vernünftiger Entschluß — sollen fortan nur diejenigen Lehrer alljährlich eine neue Prüfung zu bestehen, resp. nicht zu bestehen haben, deren Leistungen sich bisher nicht so recht zulänglich erwiesen haben. Diese unsicheren Kantonisten, soweit die diesjährigen Prüfungen in Betracht kommen, ungefähr vierzig an Zahl, haben bereits die Aufforderung erhalten, sich zu einer neuen Prüfung bereit zu halten, und wer daher mit keinem derartigen Winke beglückt wurde, kann seine Stellung getrost auf ein weiteres Jahr sein eigen nennen.

### Schwere Anklage gegen Otto A. Nubell.

## Des Nothzuchtsversuchs angeklagt.

In argen Schwulitäten befindet sich der in Lake View wohlbekannte Cigarrenhändler Otto A. Nubell, dessen Geschäft sich in 763 Lincoln Ave. befindet. Nubell hatte es verstanden, sich in den gesellschaftlichen und politischen Kreisen zu einer gewissen Prominenz emporzuschwingen und er war vor etwa zwei Jahren sogar für das Amt eines Friedensrichters vorgeschlagen und unterstützt worden.

Jetzt sitzt Nubell im Gefängniß, unter der schweren Anklage, vor etwa drei Wochen die zwölfjährige Tochter seines Nachbarn, des Wirthes Cameron zu vergewaltigen versucht zu haben. Der Vater des Mädchens hatte sofort, nachdem er von der Sache erfuhr, einen Verhaftsbefehl gegen den Unmenschen erwirkt, Nubell konnte aber erst am Dienstag Abend verhaftet werden. Der Polizeirichter Boggs von Lake View verschob am Mittwoch den Fall auf den 14. d. M. und legte Nubell bis dahin eine Bürgschaft von $5000 auf. Nubell konnte jedoch diese Summe nicht aufbringen und blieb im Gewahrsam.

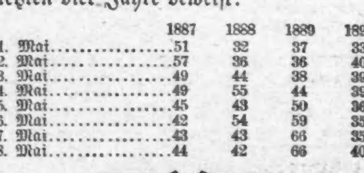
Die Familie Cameron ist inzwischen nach der Sedgwick Str. verzogen. Nubell wurde gestern von der Station in Lake View nach dem County Gefängniß übergeführt. Der Gefangene ist ein Mann von etwa 50 Jahren und verheirathet, lebte aber seit längerer Zeit nicht mehr mit seiner Frau, sondern mit einer Haushälterin.

### Die Erweiterung der Congreß Str.

Die Jury, die in dem Condemnationsverfahren der Stadt behufs Verbreiterung der Congreß Straße von der State Str. bis zur Michigan Ave. zu Gericht sitzen soll, wird gegenwärtig in Richter Jamiesons Gericht ausgewählt. Der Prozeß wird sodann vor Richter Tuthill zur Verhandlung kommen und voraussichtlich drei Wochen dauern. Die Stadt will einen dreißig Fuß breiten Streifen Land auf der Südseite der Congreß Straße erwerben, um letztere Straße 100 Fuß breit zu machen. Das betreffende Land gehört 15 Grundeigenthümern und ist zum Theil mit werthvollen Gebäuden bedeckt. Die Erweiterung der Congreß Straße wird der Stadt möglicher Weise auf eine halbe Million zu stehen kommen.

### Ein kühler Mai.

Das „Mailüfterl", welches in diesem Jahre weht, ist etwas kühler Natur. Seit Jahren war es in der ersten Woche des Mai nicht so kühl gewesen, wie die folgende vergleichende Tabelle über die letzten vier Jahre beweist:



| | 1887 | 1888 | 1889 | 1890 |
|---|---|---|---|---|
| 1. Mai | 51 | 32 | 37 | 33 |
| 2. Mai | 57 | 36 | 36 | 40 |
| 3. Mai | 49 | 44 | 38 | 39 |
| 4. Mai | 49 | 55 | 44 | 39 |
| 5. Mai | 45 | 43 | 50 | 36 |
| 6. Mai | 42 | 54 | 59 | 35 |
| 7. Mai | 43 | 43 | 66 | 35 |
| 8. Mai | 44 | 42 | 66 | 40 |

### Wasser für Irving Park.

Ein vereinigtes Comite von County-Commissären und Bewohnern von Irving Park machte gestern dem Mayor eine Aufwartung, um diesem die von uns bereits mitgetheilten Vorschläge zur Ausdehnung des Wasserleitungsnetzes bis Irving Park und Dunning zu unterbreiten. Der Mayor verwies die Herren an den Commissär für öffentliche Arbeiten und den städtischen Ingenieur, welche der Deputation einen Plan vorlegen werden.

### Ein Constabler gemißhandelt.

Der Constabler Thomas Fallon wurde gestern Nachmittag, als er den Wirth Thomas Morran von 4010 State Str. auf Grund eines Verhaftsbefehls in das Gewahrsam abführen wollte, schwer mißhandelt. Als er mit seinem Gefangenen die Wirthschaft verließ, wurde er von einer unbekannten Person hinterrücks niedergeschlagen, worauf zwei Kerle hinzusprangen und ihm schwere Stöße beibrachten. Die Attentäter ergriffen die Flucht. Der Beamte war am Kopfe schwer verletzt und hatte zwei Rippen gebrochen.

### Das Clan-na-Gael-Complot.

## Weitere Enthüllungen über dasselbe.

**Einige Verschwörer von der Nemesis ereilt.**

Die riesigen Ausgaben, welche die Pflege und Vertheidigung der Cronin-Mörder gekostet, und die Unsummen, welche das Erkaufen ihres Schweigens noch heute verschlingt, fahren fort, die wohlhabenden Clan-na-Gaels einen nach dem anderen zu ruiniren. Matt Danahey, der Wirth von Chicago Ave. und Clark Str., mußte bereits vor mehreren Wochen das Lokal aufgeben, in welchem nach der Aussage der Eingeweihten das eigentliche Mord-Complott geschmiedet wurde und in welchem die falschen Zeugen für die Vertheidigung schaarenweise abgerichtet wurden. Jetzt hat auch Tom Gleason, einer der Erzverschwörer und Danaheys naher Nachbar, sein Lokal zwangsweise verlassen müssen und sogar von dem berüchtigten Pat. Dolan heißt es, daß die Tage seiner Selbstständigkeit dem Ende nahe sind. Die rächende Nemesis ereilt sie Einen nach dem Anderen und zuletzt, wo sie Alles verloren haben werden und das Oberbundesgericht wider die Mörder in Joliet entschieden haben wird, wird dort voraussichtlich auch noch der Verräther erstehen, der Alles aufdeckt, was sie bisher mit ihrem Gelde noch nothdürftig verdeckt.

Wunderbar genug geht es schon jetzt im Jolieter Zuchthause zu. Die gestern bereits gemeldeten Nachrichten von einer Verschwörung daselbst, werden seitdem vollauf bestätigt und fast gewinnt es den Anschein, als ob die Verschwörer draußen in ihrer Angst vor dem drohenden Verrath um jeden Preis die Befreiung von Bourke, Coughlin und O'Sullivan durchsetzen wollten. Sämmtliche Drei waren in die soeben im Zuchthause aufgedeckten Umtriebe verwickelt, alle Drei hatten sie reichlich Papiergeld bei sich und alle Drei correspondirten sie durch die Gefälligkeit eines Zuchthausbeamten unbeschränkt mit der Außenwelt. Ja, die Herren Croninmörder lebten so gut, daß das auffällige Zunehmen ihrer Körperfülle, welches von dem Oberaufseher Berggren bemerkt wurde, zur Auffindung der schon gestern erwähnten Delikatessen und zur Entdeckung des ganzen Complots führte. Die sämmtlichen an demselben Betheiligten, außer den drei Croninmördern noch mehrere der verwegensten Verbrecher, welche das Zuchthaus beherbergt, sind bis zum Abschluß der bereits eingeleiteten Untersuchung in Dunkelzellen untergebracht worden und zwei Unteraufseher, die von ihnen gewonnen worden sein sollten, wurden vom Dienste dispensirt. Der eine davon, Hill mit Namen, sollte fünfzig Dollars erhalten, wenn er es fertig brächte, Bourkes Quartier in die Nähe von Coughlins und O'Sullivans zu verlegen. Kein Wunder daher, wenn die Clan-na-Gael-Wirthe in Chicago Bankerott machen.

### Statistisches über den Schulzwang.

Der Superintendent Frankland von dem Departement für Zwangs-Erziehung hat soeben seinen Bericht für den Schultermin vom 14. Januar bis zum 26. April fertiggestellt. Es wurden im Ganzen in 7646 Fällen Untersuchungen angestellt, in denen Kinder die Schule nicht besuchten. Davon wurden 3425 den Schulen zugeführt. Von den übrigen arbeiteten 248 zu Hause, 299 außerhalb des Hauses. In den andern Fällen ist als Ursache des Schulversäumniß angegeben: Armuth 231, Krankheit 316, Gleichgiltigkeit 1541, nach anderen Schulen gegangen 254, verzogen 77, die übrigen Fälle vertheilen sich auf andere Ursachen. Die Kosten für die Zwangserziehung-Abtheilung betrugen vom 1. Juni 1889 bis zum 30. April 1890 $9131.87, wofür im Ganzen 8546 Kinder dem Schulunterricht zugeführt wurden.

### Die Snell'sche Zollstraße.

Die Snell'schen Erben werden ihren Plan, an der berüchtigten Zollstraße wieder ein Zollhaus aufzubauen, wenigstens vorläufig aufgeben müssen, denn auf Antrag eines Anwohners jenes Theiles der Milwaukee Ave., des Herrn A. Seavers, hat Richter Tuley gegen die Snell'schen Erben einen Enhaltsbefehl erlassen, durch welchen denselben verboten wird, irgend welche weitere Schritte in der Angelegenheit zu thun. Herr Seaverns machte in seiner Antragschrift besonders geltend, daß durch den verwahrlosten Zustand der Zollstraße, welche keine Kanalisation besitzt, geradezu die Gesundheit der Anwohner gefährdet werde, da sich dort stehende Wasserpfützen bilden, in denen sich allerlei Krankheitskeime entwickeln.

### Kurzes Eheglück.

Von nur kurzer Dauer war das Eheglück des Herrn Jacob Miller von 139 W. Eriestraße. Frau Annie Miller, seine junge Gattin, deren Besitzes er sich erst seit drei Monaten erfreut, ging am letzten Montage von Hause fort und kam nicht wieder. Herr Miller meint, daß ihr irgend ein Unglück zugestoßen sei, die Nachbarn munkeln aber davon, daß die junge, 22jährige Frau ihren Gatten freiwillig verlassen habe.



* Als J. E. Rascher von 156 West Chicago Ave. gestern Nachmittag die Milwaukee Ave. entlang fuhr, wurde sein Pferd plötzlich scheu. Rascher wurde aus dem Buggy geworfen und verrenkte sich die Schulter. Polizist Stray fing das Pferd und ließ den Verletzten nach seiner Wohnung schaffen.



* Unter den Auspizien der „American Secular Union" wird Prof. Orchardson am nächsten Sonntag Abend im „Prinzeß Opera House", 558 W. Madison Str., einen Vortrag halten über das Thema: „Die Abschaffung der Armuth." Der Zutritt dazu ist frei.

### Die Weltausstellung.

## E. T. Jeffery wird nicht General-Director.

Herr E. T. Jeffery hat nunmehr die Annahme des Amtes eines General-Directors der Weltausstellung so bestimmt abgelehnt, daß auch seine glühendsten Bewunderer, welche auf seine reiche Erfahrung und unbezweifelte Genialität die größten Hoffnungen gesetzt hatten, an seiner Sinnesänderung zu verzweifeln anfangen. Wer den wichtigen Posten nun bekommt, ist mehr als zweifelhaft und wird wahrscheinlich unter diesen Umständen die Wahl eines General-Directors überhaupt verschoben werden, bis der Präsident seine Bundes-Commissäre ernannt hat. Dennoch mag erwähnt werden, daß man bereits den Namen des Ex-Vicepräsidenten der Burlington Bahn, H. B. Stone, sowie den eines Herrn J. W. Ryckmann, welcher die im vorigen Jahre in Boston veranstaltete See-Ausstellung leitete, in Verbindung mit derselben nennt. Das Comite für Mittel und Wege hielt gestern Nachmittag abermals eine Sitzung ab und setzte die Art und Weise, in welcher die noch fehlenden $5,000,000 aufgebracht werden sollen, im Einzelnen fest, wobei sich sämmtliche Mitglieder desselben persönlich für weitere bedeutende Zeichnungen verpflichteten.

Im Ausstellungs-Hauptquartier ist zur Zeit alles Leben und Geschäft und verschiedene wichtige Sitzungen sind auf heute Abend einberufen worden, in deren einer vielleicht der General-Sekretär erwählt wird.

### Deutsche Oper im Auditorium.

## Heute Abend: Wagners' „Walküre".

Die gestern Abend stattgefundene zweite Aufführung der komischen Oper „Der Barbier von Bagdad" und des Ballets „Die Puppenfee" übertraf die erste, da alles glatter, abgerundeter und präciser von Statten ging. Unter diesen Umständen war die Vorstellung ein wirklicher Genuß. Da die Besetzung dieselbe war, wie am Montag, und wir die Einzelleistungen schon besprochen haben, so brauchen wir nicht nochmals darauf einzugehen.

Heute Abend wird das Theater jedenfalls gut besucht sein, da „Die Walküre", der zweite Theil von Richard Wagner's großer Tetralogie „Der Ring der Nibelungen" mit glänzender Ausstattung und nachstehender vorzüglicher Besetzung zur Aufführung gelangt.

Brunnhilde ........ Frau Lillie Kalisch-Lehmann
Fricka ........ Frl. Charlotte Huhn
Sieglinde ........ Frl. Felicia Kaschoska
Siegfried ........ Hr. Julius Perotti
Wotan ........ Hr. Theodor Reichmann
Hunding ........ Hr. Conrad Behrens
Helmwige ........ Frl. Sophie Traubmann
Waltraute ........ Frl. Charlotte Huhn
Gerhilde ........ Frl. von Doenhoff
Ortlinde ........ Frl. Sophie Wiesner
Siegrune ........ Frl. Christine Egener
Roßweiße ........ Frl. Emmy Miron
Schwertleite ........ Frl. Lina Gottich
Grimmgerde ........ Frl. Nina Hartmann

Als Schluß- und Abschieds-Vorstellung wird morgen Nachmittag die Doppel-Aufführung „Der Barbier von Bagdad", komische Oper von Peter Cornelius, und die reizende Ballet-Pantomime „Die Puppenfee" gegeben werden.

### Die Demokraten und das Schulzwangsgesetz.

Das in der letzten regelmäßigen Versammlung des deutschen demokratischen Central-Vereins ernannte Comite zur Ausarbeitung von Beschlüssen in der Schulfrage wurde in der gestrigen Sitzung derselben beauftragt, in der nächsten Versammlung, Montag den 19. Mai, zu berichten, damit die Beschlüsse des Vereins der nächsten demokratischen Staats-Convention, welche Anfangs Juni in Springfield stattfindet, unterbreitet werden können. Die darin aufgestellten Forderungen sind Abänderungen des gegenwärtigen Schulzwanggesetzes dahin, daß zwar Englisch-Lesen und -Schreiben in jeder Schule gelehrt werden muß, daß aber der Unterricht in Privat- oder Kirchenschulen in der Sprache ertheilt werden darf, welche von den Eltern für die zweckmäßigste erkannt wird.

### Zwei Findlinge.

Auf den Treppenstufen des Ashland Club Hauses wurde gestern ein in Lumpen gehüllter, halbverhungerter Säugling weiblichen Geschlechts gefunden. Ein Mitglied des Clubs veranlaßte die Ueberführung des verlassenen Wesens nach dem Findelhause. Das Kind erhielt den Namen May Ashland.

Ein etwa 3 bis 4 Monate altes Knäblein in guter Gesundheit und froh in die undankbare Welt hineinblickend, wurde gestern Nachmittag 5 Uhr im Gebüsch bei Fairfield Park gefunden und von der Polizei der 12. Straßen-Station ebenfalls im Findelhause untergebracht.

### Vom Büchertische.

Von Brentanos Buchhandlung, 204—206 Wabash Ave., ging uns ein soeben im Verlage von Herman J. Weidinger in Berlin erschienenes Werkchen zu, betitelt „Art und Unart in deutschen Bergen" von Rob. Falck. Das an 200 Seiten umfassende Werk enthält die originellsten Reime und Inschriften, durch die der deutsche Volkshumor auf Bergen, Bäumen, auf Grabsteinen in Friedhöfen und anderen Orten seinen Ausdruck gefunden hat und bildet eine angenehme Unterhaltungslektüre. Das Buch kostet 80 Cents und ist in der obengenannten Buchhandlung zu haben.

* Infolge der Bemühungen des Herrn Chas. Williams und anderer Bürger von Lake View wird in jenem Stadttheile demnächst eine Zweigoffice der Gas-Gesellschaft errichtet werden. Dieselbe wird sich in der Grundeigenthums-Office des genannten Herrn, 681 Sheffield Ave., befinden und werden dort Zahlungen für fällige Gas-Rechnungen entgegengenommen werden. Durch diese Einrichtung wird den Gas-Consumenten von Lake View, welche gegenwärtig behufs Begleichung ihrer Gas-Bills zur Stadt fahren müssen, Zeit und Geld erspart werden.

### Deutsche Volkstheater.

## Vorwärts Turnhalle.

Am nächsten Sonntag, den 11. Mai findet in der Vorwärts Turnhalle eine große Gala-Vorstellung statt, gegeben von einem Theile der Schindler-Schaumberg'schen Gesellschaft unter Mitwirkung des Herrn Siegmund Selig vom deutschen Theater in McVickers. Zur Aufführung gelangt die prächtige Posse: „Der Walzerkönig." Außer dem Gaste wirken u. A. die Herren Rodenberg und Adolph Selig, und die Damen Emma Meyer und Marie und Johanna Schaumberg mit. Die Posse hat 10 sehr ansprechende Gesangsnummern und wurde in Berlin 365 Mal hintereinander gegeben.

## Aurora Turnhalle.

In der Aurora Turnhalle geht am Sonntag das Schauspiel „Mathilde" oder „Ein deutsches Weib" über die Bühne. Was dieser Vorstellung einen besonderen Reiz verleiht, ist der Umstand, daß es der rührigen Direktion gelungen ist, dazu Frl. Marie Ahlfeld vom Stadttheater zu Milwaukee für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen. Frl. Ahlfeld spielt die Titelrolle und wird von dem ständigen Personal der Schindler-Schaumberg'schen Gesellschaft wirksam unterstützt werden. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Frl. Ahlfeld nur zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen wurde.

## Apollo-Theater.

In Apollo-Theater, 256 Blue Island Ave., gelangt unter der Direktion des Herrn Robert Hepner am Sonntag eine deutsche Bearbeitung des bekannten amerikanischen Zeitgemäldes „Onkel Tom's Hütte" zur Aufführung. Das Stück selbst hat seine Zugkraft noch nie verleugnet, und die Direktion hat für diese Aufführung noch besonders eine Anzahl „Minstrels" engagirt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Grobecker, Moritz Hahn, Robert und Otto Hepner, Cavallieri und Krause und der Damen Johanna Horn, Alma Richter, Linda Schmidt und Pauline Lenzer.

## Freibergs Opernhaus.

„Muttersegen", oder „Die Perle von Savoyen" kommt Sonntag, den 11. Mai, in Freibergs Opernhaus auf allgemeines Verlangen zur Aufführung. Es ist dies die zweite Gastspiel-Vorstellung, welche unter Leitung des Herrn Paul Carl Töldte vom Alhambra Theater, Berlin, steht. Wir glauben, daß Herr Töldte in der Wahl obigen Stückes keinen Mißgriff gethan hat und glauben, daß er alles aufbieten wird, um die Vorstellung zu einer gelungenen zu machen, woran, da Herr Paul Carl Töldte als ein bewährter Volksschauspieler seit dem Jahre 1882 bekannt, kaum zu zweifeln ist.

## Arbeiter-Halle.

An kommendem Sonntage findet zum Benefiz der Angestellten die erste Aufführung des Original-Volksstückes von C. Alvin „Von Haus zu Haus" statt. Es ist dies die erste in Amerika, und hat dasselbe die Feuerprobe bereits im Stadttheater in Königsberg, am Wilhelmtheater in Hamburg und am Fürstlichen Theater in Rudolstadt glänzend bestanden. Die Besetzung ist eine ausgezeichnete und das Personal bedeutend verstärkt, so daß selbst die kleinste Rolle gut besetzt ist. Es steht somit wieder eine gute Vorstellung in Aussicht, wie solche ja in der Arbeiter-Halle an der Tagesordnung sind, was schon der sich immer gleich bleibende gute Besuch dieses beliebten Volkstheaters beweist.

## Wendels Opera House.

Die beste Anzeige ist eine gute Vorstellung und dafür bürgt schon der Name „Carl Richters Teutonia Theater-Gesellschaft". Herr Richter hat es verstanden, sich die Gunst des Publikums im Sturme zu erobern, und wird es ihm daher nicht schwer werden, durch gute Vorstellungen volle Häuser zu ziehen. Am Sonntag, den 11. Mai, kommt „Die Grille" oder „Das Herenkind" zur Aufführung, eines der schönsten Volksstücke von Charlotte Birch-Pfeiffer. Tilly Lambert, die so sehr beliebte Künstlerin, ist für diese Vorstellung als Gast gewonnen und wird in ihrer Glanzrolle „Fanchon Vivieux" auftreten.

## Jean Wormsers Theater.

Im Ashland-Hall-Theater bringt Director Wormser am kommenden Sonntag das vieraktige Carl Töpfer'sche Lustspiel „Der Pariser Taugenichts" unter vielversprechender Rollenbesetzung zur Aufführung. — Eine besondere Zugkraft dürften die Wiener Gesangskomiker Anderl Galler und Xandl Bauer (Anderl und Xandl) ausüben, welche Beide am nächsten Sonntag zum letzten Male in Chicago und zwar im oben genannten Theater auftreten, wonach die beliebten Künstler wieder nach New-York abdampfen werden. Da Herr Wormser selbst wieder das Regiescepter schwingt, so ist eine genußreiche Vorstellung außer Zweifel.

### Turnverein Lincoln.

In der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Str., findet am nächsten Sonntag das große jährliche Schauturnen der Turnschule des Lincoln Turnvereins statt. Der Lincoln Turnverein gehört mit zu den leistungsfähigsten Vereinen unserer Stadt, was schon zur Genüge daraus hervorgeht, daß ihm die Arrangements für das bevorstehende Bezirks-Turnfest übertragen wurden. Das Schauturnen am Sonntag beginnt um 8 Uhr und nach demselben findet ein Tanzkränzchen statt.

* Jerry Sheehan, ein verbummelter Kerl, welcher sich mit Vorliebe in den Wirthschaften am Heumarkt herumtreibt, wurde gestern vom Polizeirichter White unter $800 an das Criminalgericht verwiesen, weil er am 2. d. M. der Frau Marie Berger, von 109 S. Desplaines Str., durch einen Wurf mit einem Backstein in ihres Mannes Bierlokal zwei Rippen zerbrochen hatte.



### Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Electa gegen William Webb, wegen böswilligen Verlassens; John J. gegen Julia H. Kahler, wegen Ehebruchs; Mary gegen Rudolph Klingbeil, wegen böswilligen Verlassens; Ida gegen Charles M. McDonald, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Green, Millie Elsen.
James Zupa, Annie Blahna.
Benjamin Hoerlin, Jennie Robinson.
Reinholdt Benidt, Amanda Ott.
Christian Peters, Mathilda Klein.
Charles Consver, Meina Kreigsmann.
Dietrich Matthius, Adelina Reinke.
Henry Schumacher, Tine Kreusler.
George G. Cornellson, Carol. A. Schüttler.
Frank Krenek, Annie Skarkova.
John Fischer, Annie Seonwski.
Johannes Welt, Rosa Bunchouh.
Otto L. Schick, Caroline Bader.
Max Reichardt, Clara List.
Olaf O. Wangen, Augusta A. Valsoi.
Harris Leder, Minnie Jacobson.
Josef Kalafa, Agniezka Biedolek.
August Domke, Augusta Hoff.
Gustav Cavalliere, Bertha Fiale.
Wilhelm Krüger, Frau Louise Suß.
Anton Bledzewski, Helena Krupatska.
Peter Safirian, Paulina Polakowska.
Philip Hogt, Fredericke Coesper.
Henry Appel, Louise Vermillion.

### Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Henriette Schwarz, 604 Dixon Str., 16 J. 4 M. 3 T.
Annie Kann, 2817 5. Ave., 6 J. 6 M.
Lena Brennfleck, 2853 Butler Str., 18 J. 1 M. 27 T.
Charlotte Elend, 1061 19. Str., 67 J.
Katherine Leiendecker, 275 91 Str., 61 J.
Hermann Mueller, 473 W. Chicago Ave., 30 J.
Elsa A. Funk, 175 Sheffield Ave., 29 J.

### Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: James A. Parrish, sechs 2stöck. Wohnhäuser mit Basement, Berkeley Ave., nahe 44. Str., $12,000; H. K. Wheeler, 3stöck. Anbau, 655 N. Robey Str., $2,500; J. H. Dunberry, zwei angebaute Läden, 247 und 249 Wabash Ave., $10,000; Constantine Bullinger, 3stöck. und Keller-Laden und Flats, 624 W. 12. Str., $5,000; Agar Bros., zwei 3stöck. und Keller-Läden und Flats, 624 und 626 Larabee Str., $12,000; F. Siegel, 3stöck. Wohnhaus, 3642 Michigan Ave., $15,000; G. A. Gilbert, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 536 Washington Boulevard, $8,000; James L. Campell, vier 2stöck. Wohnhäuser mit Basements, 1118—1124 Washington Boulevard, $25,000; James L. Campbell, zwei 3stöck. Flats mit Basements, 1115 und 1116 Washington Boulevards $16,000; William Wehmboanar, 2stöck. Flats mit Basement, 1691 Dempster Place, $5000; Ravenswood Methodist Episcopal Church, 1stöck. Kirche, Sunnyside und Commercial Ave., $25,000; L. H. Whitney, zwei 3stöck. Flats mit Basements, 4245 und 4247 Wabash Ave., $9000; J. C. Thomas, drei 2stöck. Wohnhäuser mit Keller, 140—144 42. Str., $12,000.

### Briefkasten.

**Franz E.** Die Bedingungen, unter denen Sie von einer der Ablieferungsstationen der öffentlichen Bibliothek Bücher beziehen können, bestehen darin, daß Sie sich zunächst in der Bibliothek (im vierten Stockwerk des Courthauses) eine Erlaubnißkarte zur Benutzung derselben verschaffen, die Ihnen unentgeltlich ertheilt wird. Sobald Sie diese Karte ausgefüllt und in der Ablieferungsstation deponirt haben, dürfen Sie nur ein Nummerverzeichniß der gewünschten Bücher daselbst einreichen und können dann am folgenden Tage oder auch am Abende desselben Tages Ihre Bücher abholen. Die Stationen sind den ganzen Tag über offen. Die Benutzung der Ablieferungsstation ist vollständig unentgeltlich.

# Auf spezielles Verlangen

der Majorität von Arbeitern von Chicago werden wir unsern „Arbeiter“-Spezial-Verkauf noch eine Woche fortsetzen. Wir haben ein immenses Geschäft gemacht, seit dieser Spezial-Verkauf inaugurirt wurde, aber ohne Zweifel wäre unser Verkauf doppelt so groß gewesen, hätten wir nicht die „Strikes“ als Hinderniß gehabt. Diejenigen, welche ihre Waaren von uns gekauft haben, haben uns gebeten, diesen Spezial-Verkauf für ihr Wohl noch eine kurze Zeit fortzusetzen, da sie hoffen, daß die „Strikes“ bald aufhören werden und sie dann im Stande sind, mehr zu kaufen.

## Das Urtheil der Arbeiter,

welche unsern Laden während des Spezial-Verkaufes besuchten, ist: Daß sie niemals Kleider, Ausstattungs-Artikel und Hüte zu so niedrigen Preisen verkaufen gesehen hätten, als wie wir sie verkaufen. Wir haben faktisch Jedermann überrascht.

## $30,000 Waaren auf Lager zur Auswahl.

Elftausend wurden noch dazu genommen durch SIMMONDS, McBRIDE & CO., Wholesale Kleiderhändler von New York, die das Lager von A. Rastock zu 48 Cents am Dollar gekauft haben, der kürzlich fallirte. Die genannten Herren haben, da sie nicht genügend Raum hatten, das ganze Lager von

## Kleidern, Hüten und Ausstattungs-Artikeln

in unserm Laden placirt, mit strikter Order, alle Waaren für Baar loszuschlagen und zwar in so kurzer Zeit, wie nur möglich.

Laßt es euch gesagt sein Arbeiter, daß ihr gut thun werdet, aus unserm Spezial-Verkauf Vortheil zu ziehen. Kommt vor den letzten Tagen, um das Gedränge zu vermeiden.

**Wir halten offen bis 9 Uhr Abends und Samstag bis 11 Uhr.**

☞ Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

um jedem Gelegenheit zu geben, sich einen der größten Bargains auf Lebenszeit anzuschaffen.

## ARBEITER,
## hier ist euere Gelegenheit!

**Nur für acht Tage** könnt Ihr die folgenden Waaren zu diesen Preisen, welche weniger **als 50c** am Dollar betragen, kaufen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ein gutes Paar Jean-Hosen, für | 69c | Ein gutes Paar Socken, für | 6c | **Für eure Knaben.** | |
| Ein gutes Paar Cassimere-Hosen, für | 99c | Ein gutes Taschentuch, für | 4c | Einen Knaben Schulanzug, für | $2.23 |
| Einen guten Arbeits-Anzug, für | $4.13 | Einen guten Anzug Unterzeug | 46c | Einen Knaben Gesellschaftsanzug | $3.39 |
| Einen hüb. Gesellschaftsanzug, für | $7.83 | Ein gutes Paar Hosenträger, für | 9c | Einen guten Kinderanzug | $1.49 |
| Ein gutes Arbeitshemd, für | 25c | Ein gutes Paar Overalls, für | 25c | Einen guten Sonntagsanzug | $2.68 |
| Einen guten steifen Hut, für | 93c | Ein guter Frühjahrsüberzieher, für | $7.93 | Ein gutes Paar Kinder-Kniehosen | 15c |
| Einen guten weichen Hut, für | 49c | Eine schöne Halsbinde, für | 19c | | |

P. S. Alle Artikel, welche nicht passen, werden umgetauscht. Briefliche Bestellungen besorgt. Alle Aenderungen behufs Anpassung von Kleidern gewährt ohne Extragebühr.

Halsted- und Market-, Larrabee- und Sedgwick Str.-Cars halten vor der Thüre. Wells Str. Cabel nur zwei Block von uns. — Seht nach dem Schilde:

## „Auf Befehl des Gerichts, Ausverkauf“
## Ecke Chicago Ave. und Market Str.

da wir kürzlich von Nachahmern umgeben sind, die Euch betrügen wollen.

☛ **Special-Preise für Land-Kaufleute.** ☚

**J. B. Kavanaugh, Administrator der Masse.**

**Leo Nelsom,**
Geschäftsführer für Simmonds, McBride & Co., Engros-Kleiderhändler.



### Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Deutsche Oper.
McVickers Theater — London Gaiety Co.
Chicago Opera House — Gilbert & Sullivans Operette.
Columbia Theater — Robert Downing.
Grand Opera House — „A Long Lane.“
Hooleys Theater — Augustin Dalys Schauspiel-Gesellschaft.
Haymarket Theater — „Lady Peggy.“
Windsor Theater — „Three Wives to One Husband.“
People's Theater — John S. Murphy.
Jacobs Clark Str. Theater — „Master and Man.“
Academy of Music — „Uncle Toms Cabin“.
Havlins Theater — „One of the Bravest.“
Standard Theater — „Town Lots.“

### Anzeigen-Annahmestellen.

**Nordseite:**

**Edw. Otto**, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
**Chas. L. Feldkamp**, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
**R. H. Hanke**, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
**Ferd. Schmeling**, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
**Henry Goetz**, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
**Herm. Schimpfky**, Newsstore, 276 O. North Ave.
**R. Hutter**, Apotheker, 620 Larrabee Str.

**Westseite:**

**Henry Schroeder**, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 631 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
**Otto G. Haller**, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
**Otto J. Hartwig**, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
**J. Brendecke**, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
**Wm. Schultze**, Apotheker, 913 W. North Ave.
**Rudolph Stangohr**, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
**J. B. Kerr**, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
**Langes Apotheke**, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
**C. B. Klinkowström**, Apotheker, 477 W. Division St.
**A. Rasziger**, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
**Druehl & Franken**, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
**J. J. Schimek**, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
**Martin L. Brauns**, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
**J. J. Babel**, Apotheker, 641 W. Madison Str.
**Emil Fischel**, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
**C. A. Boehler**, Store, 192 Blue Island Ave.

**Südseite:**

**J. W. Trimen**, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
**Forsythe & Schmid**, Apotheker, 3100 State Str.
**Forsythe & Schmid**, Apotheker, 629 31. Str.
**Arzt & Co.**, Apotheker, 420 26. Str.
**Henry F. Thoma**, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
**Rudolph P. Braun**, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
**A. P. Freund & Co.**, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
**F. Wiencke**, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
**Forsythe & Schmid**, Apotheker, 61 Clark Str.
**Julius Cunradi**, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

**Town Lake:**

**H. Rhein**, Store, 4817 Laslin Str.

**Lake View:**

**Chas. F. Pfannstiel**, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
**C. W. Jacob**, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
**Jos. Munk**, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
**R. E. Brown**, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

### Kurz und Neu.

* Der Schooner „Coral“, der von dem Dampfer „E. L. Babcock“ ins Schlepptau genommen war, rannte gestern Nachmittag mit einer großen Wucht gegen die Madison Str.-Brücke, wodurch unter den gerade auf der Brücke befindlichen Fußgängern und Fuhrwerken eine gelinde Panik ausbrach. Glücklicher Weise ging die Sache noch glatt ab, es wurde Niemand verletzt. Der Schooner wurde an seinem Vordertheil etwas beschädigt.

* Der Staats-Auditor in Springfield hat der People's Bank of Chicago die Incorporationspapiere ertheilt. Das Grundkapital der Bankgesellschaft beträgt $1,000,000 und als ihre Organisatoren sind S. Montgomery, E. M. Beaser und Charles Lane genannt.

* Der Sohn des hier verstorbenen E. A. Storrs, George M. Storrs wurde gestern, wie eine Depesche aus New York meldet, im Irrenhause zu Poughkeepsie untergebracht.

* Unter den gestern registrirten Grundeigenthums-Uebertragungen ist bemerkenswerth der Verkauf von 320 Ackern Land an der Südwest-Ecke der 87. und West 40. Straße aus dem Nachlaß von J. S. Rumsey an J. C. Robertson für den Preis von $156,700.

* Der ehemalige hiesige Polizeiinspector Bonfield hat sich von Detroit nach der auf der anderen Seite des Flusses gelegenen canadischen Stadt Windsor begeben, um dort die von den Chicagoer Behörden gewünschte Lizzie Cook abzuholen. Das Frauenzimmer, das wegen Kuppelei und Entführung verfolgt wird, war bereits seit acht Tagen unter der Obhut der Behörden von Windsor. Es ist dies der erste Fall der Auslieferung wegen derartiger Vergehen unter dem neuen Vertrage mit Canada.

* A. Goldberg von No. 181 Wilson Str., ein Fuhrmann der Firma Sigel, Cooper & Co., wurde gestern durch ein durchgehendes Gespann aus seinem Wagen geschleudert und erlitt dabei schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen.

* In Richter Grinnells Gericht bekannte sich George Condon gestern schuldig, von der Großhandlung in Groceries, Sprague, Warner & Co. unter falschen Vorwänden Waaren erschwindelt zu haben. Er erhielt dafür ein Jahr Correktionshaus zudiktirt und soll außerdem $100 Geldstrafe und die Kosten bezahlen.

* „Die rothe Flagge“ bildete gestern das Thema einer lebhaften Debatte im „Sunset Club,“ welcher von Zeit zu Zeit öffentliche Discussionen zu veranstalten pflegt.



### Neuestes aus den Nachbarorten.

**Pana**, Ill. Das Verhältniß der hiesigen Kohlengräber zu ihren Arbeitgebern gestaltet sich immer bedenklicher. Sämmtliche Union-Arbeiter der „Pana Coal Company“ und der Springside-Grube legten gestern zur Erlangung höheren Lohnes — 6¼ Cents die Tonne — die Arbeit nieder, und hielten solche Arbeiter, die willens waren, an die Arbeit zu gehen, von ihrem Vorhaben ab. Es kam zu verschiedenen häßlichen Auftritten.

In der Penwell-Grube fürchten sich viele der dortigen Arbeiter, die nicht zur Union gehören, die Arbeit aufzunehmen. Zahlreiche Spezialpolizisten sind eingeschworen worden, und der Bürgermeister hat, laut Erlaß, öffentliche Versammlungen auf den Straßen verboten.

**Centralia**, Ill. Die Arbeiter der Odin- und Sandoval-Grube haben die Arbeit eingestellt. Nur die Centralia-Grube ist noch in voller Thätigkeit. Die dortigen Leute haben zu Beschwerden keinen Anlaß.

**Springfield**, Ill. Hier hört man, daß sämmtliche Farmer von Illinois sich weigern, den Beamten für landwirthschaftliche statistische Berichte Auskunft zu geben, indem sie behaupten, die Börsenspekulanten gebrauchen die gegebenen Mittheilungen, zum Nachtheile der Farmer. Hauptsächlich geschieht dies von Mitgliedern der „Farmers Mutual Benefit Association“.

**Tuscola**, Ill. In dem Prozeß gegen Isaac Siders, welcher der Ermordung seines Vetters Thos. Siders angeklagt ist, brachten die Geschworenen gestern ein Urtheil auf „Nichtschuldig“ ein.

**Bedford**, Ind. Chas. Krämer, Mitglied des hiesigen Stadtrathes, starb gestern plötzlich an einem Herzschlage.

**Wausau**, Wis. Julius Schönfeld, welcher wegen Betrügerei verhaftet wurde, bekannte sich schuldig und wird demnächst vor das Gericht in Merrill gebracht werden, um dort sein Urtheil zu empfangen.

E. B. Sanders, vom hiesigen Bundeslandamte, hat von sogenannten Weißkappen einen Brief erhalten, in welchem er und seine Unterbeamten gewarnt werden, armen Leuten nicht das Recht zu verwehren, Besitztitel zu Streifen des „Water Reserve“-Landes zu erlangen.

**South Bend**, Ind. Ellesworth Hughes, ein Neffe des Senators Ingalls von Kansas und Sohn des Betriebsdirectors der Denver & Rio Grande Eisenbahn, ertrank gestern im St. Joseph-See durch das Umschlagen seines Ruderbootes. Der Verunglückte war 18 Jahre alt und Student der Notre Dame-Universität.

**Charleston**, Ind. Pastor Henry Berges ist aus der Kirchengemeinschaft ausgeschieden und soll ein Geständniß gemacht haben, welches mehrere Frauen seiner Pfarrgemeinde des unmoralischen Lebenswandels bezichtigt.

**Quincy**, Ill. Gestern wurden in der Conferenz der „Ancient Order of United Workmen“ die neuerwählten Beamten eingeschworen und sodann folgende Mitglieder zur Vertretung bei der „Supreme Grand Lodge“ erwählt: O. F. Berry von Carthage, G. W. Hill von Maßhysboro und der Postmeister von Quincy, Chester A. Wilcox.



### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Hermann Wilke** im Alter von 62 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen am Dienstag, den 6. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 429 N. Lincoln Str., aus nach der St. Johns Kirche und von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen: **Mary Wilke**, Gattin, nebst 5 Kindern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **George** am Donnerstag, den 8. ds. M., Abends 7 Uhr, im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 579 N. Paulina Str., aus mit Kutschen nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten
Die betrübten Eltern
11 **George und Mary Does.**

### Statt besonderer Nachricht.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie den Freunden meiner Frau, diene hiermit zur Nachricht, daß ich meine liebe Frau Rosalia Pionke nach dem St. Marien Home Hospital habe bringen müssen. Alle, die Freundschafts- oder Theilnahmshalber sie zu besuchen wünschen, mögen erst vorsprechen bei
10 **Albert H. Pionke**, 1262 N. Ashland Ave.

## Achtung, Möbelschreiner!

Was gedenkt ihr zu thun, um auch für euch so bald als möglich kürzere Arbeitszeit und Verbesserung eurer Lage herbeizuführen? Kommt und sprecht euch aus in der

**MASSENVERSAMMLUNG**

am Sonntag, den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in **Jeps Halle**, 120 und 122 W. Lake Str., Ecke Desplaines Str. f,f4

## AUDITORIUM.
## Große Deutsche Oper

vom Metropolitan Opera House der Stadt New York.

Repertoire für die dritte Woche:

Mittwoch — **Lohengrin.**
Donnerstag — **Der Barbier von Bagdad** und **Das Puppenballet.**
Freitag — **Die Walküre.**
Samstag Matinee — **Der Barbier von Bagdad** und **Das Puppenballet.**

**Verkauf von Sitzen jetzt im Gange.**
**Preisliste:** $2.50, $2, $1.50, $1, 75 Cents. Logen $15. Allgemeiner Eintritt $1. 3mai1w1

## Aurora Turnhalle.

**Sonntag, den 11. Mai 1890.** frsa0
Gastspiel von Frl. Marie Ahlfeld.
**MATHILDE**, oder **EIN DEUTSCHES WEIB.**

## Apollo-Theater.
## Onkel Toms Hütte.

## Wendels Opern-Haus.

Carl Richters Teutonia Theater-Gesellschaft.
**Die Grille, — Das Herenkind.**
Tilly Lambert als Gast. frs0a

## Vorwaerts Turn-Halle,

252 W. 12. Str.
**Sonntag, den 11. Mai 1890:**
Gastspiel des Herrn Siegmund Selig.
**DER WALZERKŒNIG.**
12 Gesangsnummern. frsa10

## ARBEITERHALLE

**Sonntag, den 11. Mai 1890:** frs4
☞ Benefiz für die Angestellten.
**VON HAUS ZU HAUS.**
Original-Volksstück in 3 Akten von C. Alvin.

## Bar-Versteigerung

Der Badische Unterstützungs-Verein beabsichtigt, den Verkauf der Getränke für sein am **Sonntag, den 25. Mai, in Ogdens Grove** abzuhaltendes Picnic an den Meistbietenden zu versteigern. Diesbezügliche Angebote, entweder im Ganzen oder pro Keg berechnet, sind bis längstens 15. Mai schriftlich einzureichen bei Fred. Meyer, 69 Larrabee Str., woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
frsa10 **Das Comite.**

Zu der am nächsten Sonnabend und Sonntag, **10.** und **11. Mai**, stattfindenden

**GRAND OPENING**

meines neuen Saloons, **133 W. 13. Str.**, Ecke Loomis Str., gestatte ich mir, alle meine Freunde und Bekannten ergebenst einzuladen. Getränke, Cigarren und Frei-Lunch sind vorzüglich. Hochachtungsvoll
frsa10 **JOHN FORSTER.**

## UMGEZOGEN.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt **22 Clybourn Ave.** wohne. Damen welche ihrer Entbindung entgegensehen, finden freundliche Aufnahme bei mir.
mdo0 **Johanna Müller**, deutsche Hebamme.

### Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen:
6 Zimmer für 10 Dollars,
4 Zimmer für 8 Dollars,
3 Zimmer für 5 Dollars,
6 Zimmer für 10¼ Dollars,
8 Zimmer mit Waschküche in einer Brickcottage, 15 Dollars. Zu melden bei H. Sweet, 86 Powell Ave., nahe Kuhns Park. frsa9

Zwei anständige junge Leute finden gute Kost und Logis in einer Privatfamilie. 142 Willow Str. dofrsa

Zu vermiethen: Sechs freundliche, helle Zimmer an eine anständige Familie. 827 N. Robey Str. dofr9

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für Haushaltung. 130 N. Clark Str. dfrsa10

Zu vermiethen: Eine Wohnung von zwei geräumigen Zimmern, viel Luft und Licht. $6. 2009 Wentworth Ave. dfrsa10

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, doppelt $2.50—2.00, einzeln $1.50—1.25. 129—131 W. Randolph Str. 7mai1w10

Zu vermiethen: Ein Basement, zwischen Jefferson und Union Str., nahe 12. Str. 20 Kramer Str. midofr1

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit zwei Betten für zwei Herren, mit Kost. 163½ Ontario Str. dilw

Verlangt: Einige anständige Boarders in deutscher Familie. 854 Hinman Str. dilw9

Zu vermiethen: Store, gute Lage für Bäckerei, Grocery oder Meat Market. Zu erfragen 249 W. Chicago Ave., oben. frsamo0

Zu vermiethen: Ein großes, schön möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Kost, für einen oder zwei anständige Herren in einer deutschen Privat-Familie. 183 E. Ohio Str., 2. Flur. frsa11

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, 2 Treppen hoch, links. 121 Austin Ave. f,f,m4

**Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost“ die denkbar beste Verbreitung.**

### Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3m10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente rc. 22jährige Erfahrung. Ernest Adshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bw3

Auf Credit. — Für Baarpreise. Damen- und Herrenkleidung, Schmucksachen, Silber-Waaren, Kinderwagen und Spitzen-Vorhänge. Zimmer F. No. 65 Ost Washington Str. Nehmt den Elevator. Westseite-Branch-Office 311 W. Ohio Str. 5ma2w9

John Vagt wird ersucht, seine jetzige Adresse einzusenden an H. Vagt, 250 North Ave. midofr9

Ein junger Herr, Alter 25, mit Vermögen und nahezu fremd in der Stadt, wünscht mit einer jungen Dame bekannt zu werden. Adr. H. 109 „Abendpost“. frsamo10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 22. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap1j10

Peter Stich & Söhne haben einen Saloon eröffnet 1078 S. Western Ave., Ecke Moore. Tripps Bier, Weine und Liquöre von Kirchhoff & Neubarth. Bitten um geneigten Zuspruch. frsa1

**Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.**

## Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

### Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 141 Mohawk Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery Store. 156 N. Wells Str. frsa9

Verlangt: Guter Junge als Lehrling in einer Druckerei. 195 Ost Washington Str., 4. Floor. frsa9

Verlangt: Einige junge Leute zum Anzünden von Gasolinlampen. 191 Clybourn Ave. frsa9

Verlangt: Ein ordentlicher, nüchterner Mann als Janitor; $40 monatlich. Muß englisch sprechen. Zu erfragen bei Hammond, Fray & Co., 177 La Salle Str. 9

Verlangt 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und andere Arbeiten in Illinois und Michigan, sowie Steinbrecher für die Stadt, bei Roß, Arbeiter-Agentur. 2 S. Market Str. 9mai910

Verlangt: Dritte Hand an Brod, sowie ein reinlicher junger Mann, um Pferde zu besorgen. 398 Armitage Ave., nahe Leavitt. 11

Verlangt: Junge um Oefen anzustreichen. 114—116 E. Lake Str. 11

Verlangt: Schlosser; stetige Arbeit. 114—116 E. Lake Str. 11

Verlangt: Ein junger Mann von 17—19 Jahren als Blacksmithhelfer. W. Schnitzer, 22—24 4. Ave. 1

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan, Dakota und Wyoming. 50 für Streckenarbeit nahe Chicago. $18—$20 per Monat und Beköstigung. Vorzusprechen im Deutschen Central-Arbeiter-Bureau, 209 Van Buren, Ecke Franklin Str. dofrsa9

Verlangt: Ein Junge, welcher in der Bäckerei helfen kann. 208 N. Centre Ave. dofr11

Verlangt: Ein guter Junge um in der Bäckerei zu arbeiten, in 384 Ogden Ave. df4

Verlangt: Klempner und Buffers. 128 und 130 S. Clinton Str., Carl Breitling. d,f4

Verlangt: Agenten und Peddler. 625 Milwaukee Ave. 7ma1w9

Verlangt: Agenten für ein solides Geschäft; guter Verdienst zugesichert. Vorkenntnisse nicht nothwendig. Morgens 8 bis 10 Uhr. Henry Jungermann. 256 North Ave. midofr9

Aurora Turnhalle. Sonntag, 11. Mai. Gastspiel der ausgezeichneten Schauspielerin Marie Ahlfeld. 7ma4t

Verlangt: Arbeiter mit Familie, welcher ein Heim wünscht und Arbeit für das ganze Jahr, und willens auf das Land zu gehen. Erkundigt Euch bei Taylor & Janes, 1011 Tacoma Bldg. 6ma1w4

Verlangt: Ein beständiger deutscher Mann, welcher gut englisch spricht und eine gute Erziehung besitzt. $12 per Woche. C. Laufer. 177 E. Jackson Str., 2. Floor. 21ap4w4

Verlangt: Ein alter Schuhmacher, oder ein frisch eingewanderter auf Reparatur. 408 43. Str. mdmdf4

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets rc. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann, 3233 Wabash Ave. 11

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Kochen und das andere für Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 3149 Forrest Ave. f,f4

Verlangt: Eine ältliche, deutsche Frau für leichte Hausarbeit. W. Meyer, 14 Larrabee Str. f,f4

Verlangt: Vier gute Hand- und drei Maschinenmädchen an Shop-Röcke. B. F. Helms, 228 Henry Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 81 5. Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe als Haushälterin auf dem Lande, gute Heimath für eine fleißige Person. Näheres 99 Wells Str., im Store. frsa1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 902 Noble Ave., Ecke Lincoln Ave. frsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 140 Clybourn Ave., im Basement. frsa9

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 683 Sheffield Ave. frsa9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5141 Lake Ave., Hyde Park. 9

Verlangt: Zwei gute Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 1725 Deming Court, westlich von Clark Str. frsa9

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, die kochen, waschen und bügeln kann. No. 23 W. Randolph. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, wird sofort als Lehrerin an Nähmaschinen gesucht. 762 Lincoln Ave. frsamo9

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. No. 49 Fremont Str. 8ma1w10

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Helfen in der Küche. 47 Lasalle Str. dofr10

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen nach Oak Park. Nachzufragen 192 W. Randolph Str. bei H. Hestermann. dofrsa10

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, muß gut waschen und bügeln können, in Familie ohne Kinder. 279 Fremont Str., 1. Flat. dofrsa10

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Frau Dr. Fernahan, Zimmer 3, Masonic Temple, S. W.-Ecke Randolph und Halsted Str. dfr10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 584 Ogden Ave. df4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. d,f4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1914 Indiana Ave. dofrsa9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Milwaukee Ave. dofr11

Verlangt: Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat. 371 24 Str., 2. Flur, hinten. midofr11

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1553 Dunning Str., nahe Halsted. midofrsa9

AuroraTurnhalle. Sonntag, 11. Mai, Gastspiel der ausgezeichneten Schauspielerin Marie Ahlfeld. 7ma4t

Verlangt: Vier gute Maschinenmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. di6t9

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 6mailw4

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

### Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler, Maschinenmädchen an Hosen. 773 Girard Str. d,f,f4

### Stellungen suchen: Männer.

Ein junger deutscher Musiker empfiehlt sich in Violine bei größerem Orchester. 240 W. Taylor Str. 1,3,5,7,9,12ma7

Ein fleißiger junger verheiratheter Mann sucht irgend eine stetige Beschäftigung. Adresse: F. Siegler, 564 Jane Str. 9

### Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 499 Blue Island Ave. 4

### Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein oder mehrere Theilhaber für einen die beste Zukunft verheißenden, herrlich gelegenen Sommer-Aufenthaltsort, mit Wintergeschäft, sowie mit anderen, guten Gewinn bringenden Privilegien verbunden. Schriftliche Offerten unter H. 131 „Abendpost“. dofrsa10

### Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

**$50 Belohnung** für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

**Heim für Damen**, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11f1j6

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bw3

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 656 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmj,8m8

## —Billige— Stadt-Lotten

## 51. Str. u. Western Ave.
**$300 und aufwärts.**
**$25 baar; $5 bis $10 monatlich.**

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

**Alle Verbesserungen.** See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,[illegible]

**Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.**

**F. E. BALLARD & Co.**
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

**ASTORIA**, das New York der Pacific-Küste — 10,000 Einwohner, ohne Eisenbahn-Verbindung — (gegenwärtig unter Bau.) verdoppelt Euer Geld in 90 Tagen, wenn Ihr dasselbe jetzt anlegt. Lotten kosten die nächsten 30 Tage nur $100. $20 Baaranzahlung, $5 monatlich. Kommt oder sendet für Circulare von Astoria. 7ma1w10
**The Pacific Coast Real Estate Co.**
McANSH & BECKERLEY, 1011 Tacoma Building.

### Grundeigenthum und Häuser.

**Zu verkaufen bei**
**Fricke Bros. & Co.,**
163 Randolph Str. — Zimmer 16.

| | |
|---|---|
| Division Str., westlich von Wells, 33 Fuß mit Gebäuden. (A 1 Lage für feinen Möbel-, Schnittwaaren-, Kleiderladen rc.) | $14,000 |
| No. 192 Larrabee Str., mit dreistöckigem Brickhaus und dreistöckigem Holzhaus, 2 Alleys | 7,000 |
| Ausgezeichnete Ecke auf der Nordseite, mit alt etablirtem Drygoods-Geschäft. (Gute Capital-Anlage) | 40,000 |
| Ecke an Clybourn Ave., große Lot, mit allen Gebäuden (Dies ist der Platz für Grocery und Saloon) | 5,000 |
| Lincoln Park Lotten, östlich von Clark Str., von $120 per Fuß aufwärts. | |

mdofrsa10
Geld zu verleihen; erste Hypotheken zu verkaufen.

**Zu verkaufen:**
**Seltene Gelegenheit.**
Müssen sogleich verkauft werden.

| | |
|---|---|
| 570 N. Market Str., gutes, 2stöck. Frame-Haus und Lot | $3,750 |
| 4902 Wabash Ave., 2stöck. Frame-Haus, moderne Einrichtung, Lot 25x166 | 4,200 |
| 237 Townsend Str., 2stöck. Frame Haus u. Lot | 4,800 |
| Herndon, nahe School Str., Lot 2?x125 | 650 |
| Roscoe, nahe Evanston Ave, Lot 50x125 | 2,625 |

Näheres bei **Ernst Stock**, 374 Ost Division Str.
midofrsa10

**Zu verkaufen — Lake View Lotten**

$550 und aufwärts auf leichte Abzahlung. Ashland Ave., Paulina Str., Byron und Grace Str. Geschäftslotten an Ashland Ave. Pflasterung und Abzugs-Kanäle gelegt.

Nehmt N. Clark Str.-Cars nach Byron Str., dann westl. zu unserer Office, Ecke Byron Str. und Ashland Ave. oder Lincoln Ave.-Cars nach Ashland Ave., dann nördlich nach Byron Str. 40 Trains auf der Northwestern-Bahn nach Station Cuyler an Graceland Ave. Sprecht vor für Tickets. Ein Block von der Lake View Hochschule und öffentlichen Schule. Herr Jaechel ist auf dem Grund jeden Tag und spricht deutsch.
**Davis & Brown**, 102 Washington Str.
22ap,4w,difr,8

Zu verkaufen billig: Neue 6-Zimmer Cottage. 7 Fuß Basement und Trockenboden. $350 Baar, Rest 6 Procent. Nehme Piano anstatt Baarzahlung. Freese, 247 Woodside Ave., Lake View. frsa1

**Portland, Oregon.** Vorstadt-Lotten $100 bis $300 jede. $10 Baar und $10 monatlich ohne Zinsen. Wird rasch im Werthe steigen. Sprecht sogleich vor. W. E. Marsh, Zimmer 304, Tacoma Building. 10

Zu verkaufen: Lotten an Thomas und Diversey Str. $400, auf leichte Abzahlungen, sowie 8 Lotten, westlich von Humboldt Park, Ecke Ridgeway und Princeton, $400. Außerdem Lotten zu sehr niedrigen Preisen im nordwestlichen und westlichen Theil der Stadt zu Euch passenden Bedingungen. Franklin Emery, 84 La Salle Str., Zimmer 16. 9mai6t10

Zu verkaufen: Billige Lotten und Häuser nahe Douglaß Park, kleine Anzahlung. A. Kaiser, Ecke Polk Str. und California Ave. dofrsa0

Zu verkaufen billig: 8 Lotten in Block 30, 6 Lotten in Block 22, Jefferson-Park, die besten mit im Platze. Adresse: J. H. Cortes, Jefferson-Park, Box 71. mifrsa9

Zu verkaufen: Eine schöne, in gutem Zustande erhaltene 6 Room-Cottage, 134 Stave Str., nahe Milwaukee Ave. Preis $1600; $250 baar, Rest an Abzahlung. Zu erfragen beim Eigenthümer A. Kocher, 151 Brown Str. midofr11

Billige Lotten. Wenn Ihr billige Lotten auf der Westseite der Stadt haben wollt, so sprecht vor bei Fox, Shepherd & Co., 85 Dearborn Str., Zimmer 215. 7mai6t10

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

**Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.**
C. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. C. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

### Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein lohnendes Costumer- und Reparatur-Schuhmachergeschäft und Wohnung. Adresse 2011 S. Clark Str. frj10

Zu verkaufen: Bäckerei, Tabak- und Notion-Store. Zu erfragen bei Klaus, 54 Uhland Str. frsa10

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery-Store, gute deutsche Nachbarschaft, muß billig verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. K. 110 „Abendpost“. 10

Zu verkaufen: Kaffee-, Candy- und Grocery-Store Umstände halber billig. Näheres 771 Lincoln Ave., im Store. frsa10

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Saloon in der Nachbarschaft von Fabriken; lange Lease; billige Rente; guter Platz für den rechten Mann. Adresse K. 118, „Abendpost“. frsa10

Zu kaufen gesucht: Ein Grocery Store. Briefe unter K. 139, „Abendpost“. dofr10

Zu verkaufen: Alte Grocery an Süd State Str. Gute Gelegenheit für jungen Geschäftsmann. Gute Gründe werden gegeben. Adressire H. 137 „Abendpost“. midofr1

Zu verkaufen: Billig; kleiner Grocery Store mit Expreß. 262 22. Str., gegenüber Rock Island Depot. midofrsa10

Zu verkaufen: Ein „Grocery Store“, 795 W. 20. Str. midofrsa9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Geschäftsveränderung. 4816 S. Ashland Ave. 5ma1w9

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen billig. 2555 Halsted Str. frsa10

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 3706 Bloom Str. frsamo10

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, ca. 1200 Pfd., und Expreßwagen, muß heute billig verkauft werden. 752 Lincoln Ave. frsa10

Zu verkaufen: Ein gesundes Pferd, grau, 6 Jahre alt. 254 Lincoln Ave. frsamo10

Zu verkaufen: 1 Pferd, 1 Bäckerwagen, 1 Buggy, gut für Zeitungsroute, 2 Set Geschirr, 1 Buggy-Geschirr. 1785 N. Ashland Ave. dofrsa10

Zu verkaufen: Cement-Grabsteine für den Viertel des Marmorpreises; von $5 aufwärts. Dieselben geben an Schönheit und Dauerhaftigkeit dem Marmor nichts nach. 531 26. Str. 8ma1w9

Zu verkaufen: Ziegen. 1108 Wellington Str. dofrsa9

Zu kaufen gesucht: Eine vollständige, noch möglichst neue Saloon-Einrichtung. Offerten unter K. 108, „Abendpost“. dfrsa10

Zu verkaufen: Ein fast neuer Expreßwagen, 45 Dollars, und Buggy, 25 Dollars, einen Butcherkessel, billig. 785 Clybourn Ave. midofr9

Zu verkaufen: 6 Shares in der „Phoenix Building Society“, eingezahlt seit 1. October 1887 bis zum 18. Mai 1890; für 225 Dollars Cash. Adresse unter „Phoenix“ an die „Abendpost“. midofr9

Zu verkaufen billig: Ein Pooltisch. 380 Larrabee Str. bilw9

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, sehr billig. 380 Larrabee Str. bilw9

Zu kaufen gesucht: Stores und Waarenvorräthe jeder Art für Spot Cash, Groceries, Drygoods, Tabak, Stationary, Toys, Crockery rc. 752 Lincoln Ave. 6m1w3

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl,mai!

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Tag-Expreß | 7.19 V | 5.15 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | 10.10 V | 9.45 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | 2.55 N | 10.55 N |
| Pittsburg Limited | 5.05 N | 6.55 V |
| Nacht-Expreß | 10.40 N | 4.30 V |
| Walkerton Accommodation | 4.15 N | 9.30 V |

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

### Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York, Boston & Philadelphia Expreß | x 7.55 N | x8.25 V |
| New York & Boston Vestib. Limited | x10.25 V | x9.00 N |
| Philadelphia Vestibule Limited | x10.25 V | x9.00 N |
| Lima, Marion & Columbus | o 7.50 V | o6.15 N |
| North Hudson Accom | x 5.35 N | x9.10 V |
| Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited | x10.25 V | x9.00 N |
| Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß | x 7.55 N | x8.25 V |

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

### Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Mail und Pacific Expreß | § 9.05 V | * 7.30 V |
| Limited Expreß | * 3.15 N | *10.10 N |
| Nacht- und Tag-Expreß | *11.25 N | * 6.25 N |
| Atlantic und 2. Pacific Expreß | * 8.15 N | * 8.10 V |
| Detroit, Mt. Clemens & Saginaw | * 8.15 N | * 7.30 V |

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

### Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

| Züge gehen: | | Abfahrt |
|---|---|---|
| Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh | F Mail Expreß | † 8.00 V |
| | P Pennsylvania Spezial | *10.30 V |
| | F Schnellzug | * 3.15 N |
| | F Pennsylvania Limited | * 5.00 N |
| | P Eastern Expreß | * 8.30 N |
| | F Atlantic Expreß | *11.30 N |
| Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden | | P*10.00 V |
| | | P* 9.30 N |

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V., P*7.05 V, P†7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Monon Route.

**Cincinnati Linie:** Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme am Sonntag.

**Louisville Linie:** Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

### Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. besteigen werden.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Louis & Texas Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| St. Louis & Texas Schnellzug | § 8.35 N | * 7.20 V |
| Cairo & New Orleans Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| New Orleans Schnell-Expreß | § 8.35 N | § 7.20 V |
| Kankakee & Bloomington Passagier-Zug | * 2.35 N | * 4.25 N |
| Pontiac & Springfield Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| Kankakee & Gilman Passagier-Zug | * 4.30 N | * 9.55 V |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | § 1.00 N | § 1.00 N |
| Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß | †11.35 N | ‡ 6.30 V |
| Pacific Coast Expreß | ‡ 1.00 N | ‡ 6.30 V |
| Rockford & Freeport Passagierzug | § 4.15 N | §10.30 V |
| Rockford & Freeport Expreß | * 8.05 V | ....... |
| Dubuque & Rockford Expreß | ....... | * 7.00 N |

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Postzug (alte Linie) | † 8.00 V | † 6.45 N |
| N. Y. und Boston Tag-Expreß | † 8.50 V | † 6.45 N |
| New York und Boston Schnellzug | * 3.10 N | * 9.10 N |
| Vestibule Limited | * 5.30 N | * 9.50 N |
| New York und Boston Atlantic-Expreß | * 7.45 N | * 7.35 V |
| N. Y. und Boston Nacht-Expreß | †11.30 N | † 7.00 V |
| Elkhart und Goshen Accom | † 4.05 N | †11.00 V |

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

### Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spricht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg und Streator | † 8.45 V | † 6.50 N |
| Rockford und Dubuque | † 8.45 V | * 2.35 N |
| Council Bluffs, Omaha und Denver | *12.01 N | * 2.35 N |
| Von Council Bluffs, Schnellzug | — | * 7.00 V |
| Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 V |
| Streator und Mendota | † 4.30 N | †10.35 V |
| Omaha und Denver | * 5.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 5.40 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph und Atch. | * 5.50 N | * 9.15 V |
| Hannibal, Galveston und Texas | * 5.50 N | * 9.15 V |
| Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver | *10.30 N | * 6.30 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy | *10.30 N | * 6.30 V |
| St. Paul und Minneapolis | ‡10.50 N | †10.55 N |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

### Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Expreß | *12.00 V | 1.30 N |
| Kansas City Vestibuled Lim. | * 6.00 N | 8.30 V |
| Kansas City, Col. & Utah Expreß | *11.20 N | 7.30 V |
| St. Louis Vestibuled Limited | * 9.00 N | 7.00 V |
| Springfield & St. Louis Tag-Expr. | † 9.00 V | 7.15 N |
| Springfield & St. Louis Nacht-Exp. | *11.20 N | 7.30 V |
| Joliet & Streator Accom. | † 5.00 N | 9.45 V |

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

### Die „Nickel-Plate“ Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 6.10 N. Central Standard Zeit.

Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an R. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walter, Agent Pass.-Depot, 73 Clark Str., Chicago.

### Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg & Ft. Madison Ex. | § 8.55 V | § 6.40 N |
| Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß | * 6.00 N | * 9.00 V |
| Streator, Joliet & Pekin Expreß | § 1.00 N | § 1.45 N |
| Joliet & Streator Vestibule | § 4.20 N | § 9.50 V |
| San Francisco Expreß | *11.30 N | * 7.25 V |
| Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß | *11.30 N | * 7.25 V |

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Danville & Terre Haute Postzug | * 8.00 V | * 6.20 N |
| Evansville & Nashv. Schnellpostzug | §11.15 N | § 7.05 V |
| Nashville & Southern Schnell-Linie | § 3.50 N | §11.20 V |
| Momence Passagier | * 5.15 N | * 8.15 V |

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N. nach [illegible] hat Pullman Buffet Schlafwagen

# Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(16. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Damals, in Madrid, im Hause des österreichischen Gesandten, war sie dem Grafen Dietrich von Thernstein zuerst begegnet. Wenn ihr zu jener Zeit Jemand prophezeit hätte, daß dieser alternde Mann, über den das Gerücht so viel des Unheimlichen zu berichten wußte, dereinst ihr Gatte sein werde, es wäre ihr wie Wahnwitz erschienen. Freilich hätte sie jede andere, ähnliche Weissagung über ihre Zukunft, und wenn sie sich auf den Edelsten und Herrlichsten bezogen hätte, gleich entschieden als eine Unmöglichkeit abgewehrt. Wem hätte ihr Herz noch vertrauen mögen, nachdem ihm dieser Mann gelogen, der ihm, seit es empfinden konnte, als die Verkörperung allen Hochsinns erschienen! Das Gefühl wilden Wehs war einer dumpfen Qual gewichen — ihr graute vor den Menschen und jedem kommenden Tage.

Aber noch war dies Herz zu jung, noch empfand es zu heiß und leidenschaftlich, um sich nicht aus diesem Siechthum emporraffen zu können. Das erste Zeichen der beginnenden Genesung war freilich die Wiederkehr des Schmerzes. Es war in ihrem Schlößchen zu Benkendorf, zur Frühlingszeit, nach der Heimkehr aus Spanien. Der Vater hatte ihrer Bitte nachgegeben, hier einige stille Wochen verbringen zu dürfen, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß Georg auf seinen Besitzungen in Steiermark verweile und dort so von Arbeiten und Geschäften festgehalten sei, daß er sein Erscheinen in Petrowitz nicht zu befürchten brauche; eben darum hatte er sie auch ohne Sorgen allein gelassen und war nach Karlsbad gegangen. Hier, an der Stätte, wo sie einst so glücklich und gläubig gewesen, fühlte sie ihr Herz wieder rascher pochen; sie schüttelte die dumpfe Entsagung ab und litt und rang und kämpfte wieder. Hier, wo sie keinen Pfad gehen konnte, den nicht einst er mit ihr gegangen, auf keinem Platze ruhen konnte, an dem nicht seine weiche, liebreiche Stimme an ihr Ohr geschlagen, hier mußte sie ihn wieder so wild hassen und verachten, wie in jenen Tagen fast sinnloser Raserei, die sie nach der Erklärung ihres Vaters in Nizza verbracht, und nun mußte sie auch wieder mit dem Gedanken ringen: „Unmöglich — so niedrig denkt Georg nicht! Fand sich im Testament seiner Mutter eine solche Bestimmung wirklich, so hätte sein Hochsinn auch dafür einen Ausweg gefunden!“ Aber wenn Georg unschuldig war, dann war ja ihr Vater schuldig, — und welcher Verbrechen — des falschen Eides, der häßlichsten Intrigue, die je ein Feind gegen den Feind gesponnen, geschweige denn der Vater gegen sein einzig Kind! Er war nicht willensstark, das wußte sie, auch hatte sie ja wohl schon bemerkt, daß er in Kleinigkeiten unwahr sei, wie er denn zum Beispiel das kleine Benkendorf zuweilen seinen Bekannten als prächtige Domäne schilderte — aber eines tückischen Betruges an ihr war dieser weiche, zärtliche Vater nicht fähig. Und wozu hätte er seine Seele mit diesem Verbrechen belasten sollen? Er wünschte sein Kind mit einem reichen Manne vermählt — Georg war ja reich! Und hatte sich Georg benommen wie Einer, der seine Stirn frei erheben darf? Warum war er bei ihren Fragen stumm geblieben und hatte sich zuletzt nicht einmal mehr in ihre Nähe gewagt? Und dennoch! — als sie wieder unter den „Drei Tannen“ saß, wo er vor fünf Jahren an jenem unvergeßlichen Julitage, zuerst ihren Mund geküßt, — — — „tapfer und treu!“ Die Worte klangen ihr nach, als wären sie vor Tagen gesprochen — nein! dieser Mann konnte nicht feig und untreu geworden sein. Und dieselbe Empfindung erfüllte ihr Herz, als ihr in diesen Tagen, in einer Lade des Schreibtisches, welche lange verschlossen gestanden, das kleine Büchlein in die Hände fiel, in welches sie einst, ein rechter Backfisch, jeden Zug aufgezeichnet, der ihr an ihm gefallen. An mancher Stelle mußte sie heute unwillkürlich lächeln, so fern ihr auch die Heiterkeit lag — wie kindisch, wie thöricht war dies verstohlene Geplauder — und doch, die Eigenschaften, die sie ihm so überschwenglich nachgerühmt, hatte er ja damals wirklich besessen! Damals — und heute?!

Da sollte ihr Klarheit werden. Als sie eines Morgens wieder unter den „Drei Tannen“ saß und der entschwundenen Zeit gedachte, hörte sie einen Schritt auf dem Kiesweg, daß ihr das Blut in die Wangen und dann wieder zum Herzen drängte — das war Georg. Bleich, kaum seiner selbst mächtig, stand er vor ihr.

„Sophie,“ begann er mit zitternder Stimme, „wollen wir nicht heute wieder für Minuten mit einander sprechen, wie in der alten Zeit? Willst Du anhören, was ich Dir sagen darf? Du thust mir Unrecht —“

Sie hatte sich gefaßt. Daß er sie heute, hier, wo er den Vater fern wußte, überraschte, weckte ihren Stolz.

„Unrecht?!“ erwiederte sie. „Du hast geschwiegen, als ich Dich anflehte, zu reden!“

„Und ich müßte auch heute wieder schweigen,“ rief er, „wenn Du dieselbe Frage stellen solltest. Aber sei barmherzig, thu' es nicht, höre an, was ich —“

„Vor derselben Frage bist Du sicher,“ fiel sie ihm wieder in's Wort. „Ich brauche Deine Antwort nicht mehr, da ich die meines Vaters habe.“

„Er aber hat gelogen!“ rief er wild. „Denn die Wahrheit kann er Dir nicht gesagt haben!“

Da übermannte auch sie die Entrüstung. „Du wagst es, meinen Vater einen Lügner zu schelten,“ preßte sie mühsam hervor. „Und hätte ich Dich bis zur Stunde noch geliebt, so wäre mir doch der Mann nichts mehr, der an das greise Haupt meines Vaters zu tasten wagt. Gelogen hat er? So antworte denn, aber ohne Umwege, mit Ja oder Nein! Antworte, Georg, war's nicht Geld, elendes, erbärmliches Geld, um was es sich da handelte — Ja oder Nein?!“

„Ja — aber ich —“

„Genug! Und war's nicht das Testament Deiner Mutter, dem Du mich geopfert hast? Du schweigst? Nun, so weiß ich Alles — und Du kannst gehen!“

„Du weißt es nicht!“ rief er. „Dein Vater hat Dir die Dinge dargestellt, wie sie ihm paßten. Die ganze Wahrheit darf ich Dir nicht enthüllen — ich darf nicht, und wenn ich Dich für immer verlieren sollte. Aber so höre denn wenigstens, was ich Dir sagen darf —“

„Kein Wort mehr!“ rief sie und schritt an ihm vorbei. „Folge mir nicht!“ befahl sie, sich zurückwendend. „Nun erst sind wir für immer fertig — fertig für's Leben!“

Als sie dem Vater am nächsten Morgen von dieser Begegnung berichtete, fügte sie hinzu: „Nun bin ich ganz genesen, und Du wirst nicht mehr über meinen Trübsinn klagen dürfen.“ Das war freilich noch nicht ganz die Wahrheit, aber doch der feste Entschluß einer starken Seele. Sie war des Schlimmsten ledig geworden, was eine solche Seele quälen kann, des Zweifels. Selbst Georgs heftigster Feind hätte die Unterredung nicht geflissentlicher zu seinen Ungunsten führen können, als er dies gethan. Er hatte die beiden Triebe, die nächst ihrer Jugendliebe stets die mächtigsten ihres Herzens gewesen, ihren Stolz und ihre Verehrung für den Vater, zur vollen Kraft aufgestachelt; nun konnte sie ihn hassen, ja verachten. Was hatte sie Alles aufgeboten, um sich seine Haltung zu erklären, wie hatte sie ihren Verstand, ihre Phantasie zermartert, um nur nicht an eine Niedrigkeit seinerseits glauben zu müssen, wie hatte sie ihr Gemüth lieber mit der Ahnung des Unheimlichsten beladen — und nun war es wirklich nur das Geld gewesen! Er aber hatte sie ein Jahr lang diese Qualen tragen lassen, um nur nicht das beschämende Geständniß ablegen zu müssen — ja noch mehr, er hatte sogar den Versuch gemacht, ihr die Wahrheit für immer zu verschleiern, und daß er jetzt die Unterredung mit ihr gesucht, war ja auch nur geschehen, um sie durch dunkle, verlogene Andeutungen über seine Erbärmlichkeit hinwegzutäuschen.

„Fertig!“ wiederholte sie immer wieder, „fertig für's Leben!“ Es war keine völlige Selbsttäuschung; sie war es noch nicht, aber zweifellos hätte sie nun vergessen und verwinden können. Daß sie es nicht vermochte, lag nicht an ihrer Schwäche, sondern weil ihre stärkste Stütze allmälig wankte und endlich zerbrach, das Vertrauen zu ihrem Vater.

Es war etwa drei Wochen nach jener Unterredung mit Georg, als sie in tiefer Nachtstunde durch ein Telegramm ihres Vaters geweckt wurde. Sie vermuthete, daß er ihr seine Ankunft aus Karlsbad melde, und war sehr bestürzt, als sie als Aufgabeort „Bahnhof München“ las: er müsse auf Rath der Aerzte zur Nachkur schleunigst die Schweiz aufsuchen und erwarte sie im Hotel Bauer am See zu Zürich; sie möge ihm sofort mit ihrer Zofe nachgereist kommen. Dies erschreckte sie, nicht weil sie Zweifel an der Wahrheit seiner Mittheilung hegte, sondern im Gegentheil — wie bedenklich mußte sein Zustand sein, wenn er nicht einmal den geringen Umweg über Benkendorf gewagt, um sie abzuholen!

Auch der alte Fritz war bei der Kunde ganz fassungslos; „da hat's ein Unglück gegeben!“ murmelte er, „ich hab's längst gefürchtet!“ Der greise Mann hatte seit anderthalb Jahren, seit das Zerwürfniß mit Georg begonnen, kein Wort mehr zu ihr gesprochen, das sich nicht unbedingt auf seinen Dienst bezogen; er schien sehr unter diesem Zerwürfniß zu leiden, ja sogar ihr und ihrem Vater zu grollen; daß er nun so aufrichtige Theilnahme zeigte, rührte und erschreckte sie jetzt zugleich.

„Du glaubst also auch, daß er sehr krank ist?“ rief sie erschreckt und faßte seine Hand.

„Nein, nein!“ rief er heftig. Dann aber flehte der wunderliche Mensch trotzdem unter Thränen, ihn nach Zürich mitzunehmen. Dies konnte sie nicht gewähren, da der Vater ausdrücklich nur die Zofe als Begleiterin bestimmt und der Alte zudem in Benkendorf fast unentbehrlich war; aber als sie ihm dies erklärte und ihm für seine Treue dankte, rief er: „O, hätt' ich doch dies nicht erlebt!“ um gleich darauf hinzuzufügen: „Hören Sie doch nicht auf mich alten Esel!“

Es sollte noch lange währen, bis sie den Schlüssel für diese Worte fand. Als sie in Zürich eintraf, fand sie den Vater so frisch und wohl, daß sie in dem Jubel darüber auch nicht das leiseste Wort des Vorwurfs aussprach, aber die Empfindung, daß er rücksichtslos gegen sie gehandelt, wollte doch nicht aus ihrem Herzen weichen. Sie verbrachten den Sommer am Vierwaldstätter See, dann im Engadin; er war zärtlich und liebreich, wie sonst, nur daß er zuweilen eine nervöse Unruhe verrieth, welche sie früher nicht an ihm gekannt. Da er sie in dieser Zeit wieder, wie schon oft zuvor, Documente unterschreiben ließ, welche sich auf Geldsachen bezogen, so vermuthete sie, daß ihn Sorgen dieser Art quälten, und las darum, gegen ihre Gewohnheit, eines dieser Schriftstücke, ehe sie es unterzeichnete, aufmerksam durch. Es war nichts darin, was sie erschrecken konnte, lediglich ein Auftrag an ein Wiener Bankhaus, ihr unter Adresse ihres Vaters eine größere Summe zu senden. „Geht dies ohne Weiteres?“ fragte sie. — „Gewiß,“ erklärte er, „ich habe Dich, da ich nach dem Tode der Baronin Dein einziger Vormünder war, an Deinem zwanzigsten Geburtstag mündig erklären lassen.“ Sie unterschrieb und fand erst einige Tage später den Muth, ihn zu fragen, ob ihn Geldsorgen quälten. Er seufzte tief auf. „Wir sind nicht reich,“ erwiderte er, „aber arm auch nicht,“ fügte er hastig hinzu, „mache Dir doch ja keinen Kummer!“

Das war leichter gesagt, als befolgt, und ein anderer Umstand sorgte dafür, daß sie stets daran denken mußte. Schon früher hatte sie zuweilen die schmerzliche Erfahrung gemacht, daß der Kreis, in dem sie an dem und jenem Orte verkehrten, ihren Vater desto kühler behandelte, je länger die Bekanntschaft währte; sie erklärte es sich seufzend durch jene kleinen Schwächen, die ja auch ihr nicht entgangen waren. Nun aber wich ihnen in St. Moriz Jeder, dem sie schon früher begegnet, nach Möglichkeit aus, und auch die neuen Bekannten zogen sich bald zurück; die Erscheinung war so sichtlich, daß sie endlich den Muth faßte, den Vater zu befragen. Er suchte es zu beschönigen, durch Zufälligkeiten zu erklären, und als sie widersprach, meinte er endlich: „Vielleicht, weil wir arm sind...“ — „Das weiß nicht Jeder,“ erwiderte sie, „und ist Armuth eine Schande?“ — „Ja, leider!“ erwiderte er.

Dann aber beendete er das ihm unbequeme Gespräch durch Schluchzen — nun zweifele gar sein Kind an seiner Ehrenhaftigkeit! Sie begütigte ihn, so gut sie konnte und, wie es schien, mit Erfolg, ihr eigenes Gemüth wollte nicht mehr zur Ruhe kommen.

Bald sollte sie mehr quälen, als eine dunkle Ahnung. Der nächste Winter ward in Rom, in Florenz, endlich in Nervi bei Genua verbracht; die Unrast des Barons wuchs, sie jagte ihn schon nach kurzer Frist von Ort zu Ort. In dem Dörfchen an der Riviera schien er sich endlich leidlich wohl zu fühlen, sie bewohnten eine einsame Villa und traten mit den wenigen Fremden, die sich damals dort aufhielten, kaum in Verkehr; Sophie war es zufrieden, hingegen klagte der Baron oft über Langeweile und fuhr dann zur nahen Stadt. Bald verbrachte er die Abende regelmäßig in Genua; er habe dort einen charmanten Kreis gefunden, versicherte er. Aber die fröhlichen Abende sollten ein Ende mit Schrecken nehmen; eines Morgens erschien der Baron nicht beim Frühstück; sein Bett stand unberührt, und als Stunde um Stunde verstrichen war und Sophie eben in höchster Angst zur Stadt eilen wollte, um nach ihm zu forschen, erhielt sie aus Nizza seine Depesche, ihm sofort dahin zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

## Orkane im Walde.

Es ist schwer, sich auch nur eine deutliche Idee von dem schauerlichen Wüthen eines Orkans im Walde, von den entsetzlichen Verheerungen und dem kolossalen Schaden, den er dort anrichtet, zu machen. Noch schwerer fällt die Beschreibung eines solchen Gegenstandes, der alles in seiner Furchtbarkeit überbietet.

Ein Sturm zur See, wenn Segel reißen und Masten brechen, ist wohl wegen des schwankenden Elements gefahrvoller, doch grausiger ein Orkan im Walde.

Der Orkan schickt, ehe er über den Wald losbricht, seine Boten voraus. Die kleinen weißen Wolken, welche durch die obersten Luftschichten ziehen, verbergen sich hinter gelblichen oder schmutzig-weißen Dunstmassen. Die Luft wird erstickend, und schwere Wolkenschichten lasten in der Ferne auf dem Horizonte. Schon bewegt sich der Windwirbel in den oberen Gegenden und steigt nach und nach zur Erde herab. Der Sturm jagt die zerrissenen Fetzen röthlicher und schwarzer Wolken in wilder Flucht am Himmel dahin; die Vögel fliehen mit schnellstem Flügeschlage, um dem Unwetter zu entgehen. Bald zeigt sich eine schwarze Masse am Himmel, nimmt schnell zu, hüllt das Azur in Nacht oder blutig-rothes Halbdunkel. Das ist der Orkan, welcher seine ungeheuren Kreise um den Horizont sich schwingen läßt, und auf das grauenvolle Schweigen folgt nun das Heulen und Brausen am Himmel und auf der Erde.

Wie furchtbar die Kraft eines solchen Orkans ist, und wie verderbenbringend sie wirkt, veranschaulichen folgende Beispiele:

Der Tornado, welcher kürzlich über Louisville, Ky., hinraste, brach durch die südwestlich von der Stadt gelegenen Waldungen eine breite Straße.



Mit rücksichtslos zerstörender, alles vernichtender Gewalt fegte der Wirbelwind über den Wald hinweg, die stärksten und stolzesten Baumriesen vor sich niederwerfend, ganze Strecken wie mit einer Riesensichel abmähend, oder da und dort einen besonders gewaltigen Urbaum sammt der Wurzel aus dem Boden hebend.

Auf den Waldwiesen riß der Sturm selbst das Gras ab und fegte es vom Boden fort. Dann stiegen diese Beutestücke in den Windungen des Schraubenganges, welche der Orkan in sich bildete, hoch empor, wobei es in einem fort und so heftig blitzte und donnerte, daß breite Feuerwellen aus den Wolken hervorbrachen und wie Feuerkaskaden über den Himmel sich ergossen. Die ganze Waldgegend war eine Wüste geworden; nirgends mehr eine Spur von Vegetation, einige Flecken welken Grases ausgenommen. Der Boden sah aus, als ob Feuer durch das Land gegangen wäre, welches alles verbrannt und versengt hätte.

Unweit Racine, Wis., brach dieser Tage über die dortige Waldgegend ein Orkan los, der binnen weniger Minuten ein mit den schönsten Urbäumen bestandenes großes Areal in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelte.



Ein Zeitungs-Correspondent, welcher kurz darauf die Stätte der Verwüstung besuchte, gewahrte unter den wenigen Bäumen, welche, aller Aeste und Zweige beraubt, stehen geblieben, eine mächtige Kiefer, durch deren Stamm in einer Höhe von etwa 12 Fuß vom Boden entfernt, ein großer Zaunpfahl, resp. Fenzriegel, getrieben war. Der fürchterliche Sturmwind hatte denselben von einer meilenweiten Farm, hoch durch die Lüfte in wirbelnden Bewegungen blitzschnell herübergetragen und mit dämonischer Gewalt wie einen Speer quer durch den Kiefernstamm getrieben!

Und nun zum Schlusse nur noch ein Bild, das die Gewalt des Orkans deutlich veranschaulicht:



In Parkland, der beinahe völlig vom Cyklon zerstörten „Waldvorstadt“ Louisvilles, war während der entsetzlichen Katastrophe einem Farmer das Vieh, erschreckt von dem wilden Getöse und dem Niederstürzen der Bäume, nach allen Richtungen hin auseinandergeflohen. Als der Mann später auf der Suche nach einer besonders schönen und werthvollen Kuh, der Bahn des Tornado folgend, ein Gehölz betrat, erblickte er, durch ein ängstliches Blöken hoch über sich aufmerksam gemacht, mit einem Male das gesuchte Thier in dem verworrenen Geäst zweier Bäume, deren einer vom Sturme geknickt und mit der Krone gegen den anderen geworfen wurde. Das arme Thier war vom Wirbelwind erfaßt, eine beträchtliche Strecke weit hoch in die Luft emporgetragen und schließlich auf den beiden Bäumen abgesetzt worden.

## Die erste „Aerztin“ in Oesterreich.

Der Kaiser Franz Joseph hat der Frau Dr. Rose Kerschbaumer das Recht zur Ausübung der Praxis und zur Leitung einer Augenheilanstalt ertheilt. Die Dame studirte in Zürich und wandte sich der augenärztlichen Praxis zu. Sie kam nach Wien an die Augenklinik Professor Arlt's, dessen Lieblingsschülerin sie bald wurde. Hier lernte sie auch den Assistenten Arlt's, Dr. Kerschbaumer, kennen, mit dem sie sich vermählte. In Salzburg eröffnete das Ehepaar eine ungemein erfolgreiche Augenheilanstalt. Besonders glücklich erwies sich Frau Kerschbaumer bei Staaroperationen. Zu den Patienten der Anstalt zählen unter Anderen der berühmte Professor Csoernig sammt Frau, die Beide an Staar litten. Frau Dr. Kerschbaumer operirte den Mann, Herr Kerschbaumer die Frau. Bis jetzt übte Frau Dr. Kerschbaumer ihre Praxis sozusagen nur im Stillen aus, ihre ärztliche Thätigkeit war eine geduldete, da bislang Oesterreich zu den wenigen Staaten gehört, in welchen die ärztliche Praxis den Frauen noch nicht freigegeben ist. Anders beispielsweise in Deutschland. So besteht in Berlin eine Poliklinik, welche von Frau Dr. Tiburtius geleitet wird, im Verein mit Frau Dr. Lehmus. In Frankfurt am Main practicirt eine Aerztin. Noch günstiger gestalteten sich die Verhältnisse in anderen Ländern. In London üben gegenwärtig allein 70 Aerztinnen ihre Praxis aus, in Edinburgh 5, in Dublin 2. In Italien zählt man 6 Aerztinnen, darunter in Turin eine, die Leibärztin der Königin ist. Auch die rumänische Königin besitzt eine Leibärztin. In den Vereinigten Staaten üben nicht weniger als 3000 Frauen die ärztliche Praxis aus; von diesen in New York 450, in Brooklyn 580, in Philadelphia 460 u. s. f.

## Eine elektrische Dame.

Bei einem in Brookings, Süd Dakota, kürzlich abgehaltenen Carnevalsfest waren die verschiedenen Industriezweige der Stadt recht passend durch eine Anzahl Damen illustrirt, deren jede einzelne ein Costüm trug, das die Charaktereigenthümlichkeiten der verschiedenen Industrien repräsentirte.

Ganz besonderes Aufsehen machte dabei Frau E. E. Gaylord, die Gattin des Directors und ersten Elektrotechnikers der „Brookings Electric Light Co.“ Die genannte Dame trug nämlich eine aus unzähligen winzigen elektrischen Glühlichtern zusammengesetzte Strahlenkrone auf dem schönen Haupte, und ihr Gewand war über und über mit ähnlichen Glühlichtern besäet. Die Drähte dieser elektrischen Lampen endigten alle in den Absätzen der Schuhe. Auf dem Fußboden der Bühne waren zwei kleine Kupferplatten angebracht, die durch Drähte mit einer kleinen Dynamomaschine in Verbindung standen. Sobald nun Frau Gaylord die Bühne betrat und ihre Füße die Platten berührten, trat der elektrische Strom in die Drähtchen der Glühlichter über, letztere flammten wie mit einem Zauberschlage auf, und die Dame erglänzte in magischem Lichte. Der Anblick soll ein wahrhaft feenhafter gewesen sein.

**Die „Abendpost“ hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.**

## Marktbericht.

Chicago, 8. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.00—1.25 per Dtzd.
Salat 30—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 10—15c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.00—1.25 per Kiste.
Kartoffeln 38—52c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.00 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 50—60c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.00 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren 75c—$1.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 16—18c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9—9½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—11c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 18—20c.
Alte Hühner 8½—9c per Pfd.
Enten 10—11c, Truthühner 12—13 per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 10½—11½c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 28—29c, No. 2 23—29½c.

Heu.

No 1 Thimothy $10.50—11.50.
No. 2 8.50—[illegible]

## Wie Rußland um eine Verfassung kam.

Wie die russische Verfassung, die im März 1881 bereits fertig war, aus der Welt geschafft wurde, wird von der Münchener „Allg. Ztg.“ erzählt. Kaiser Alexander III. hatte gleich nach seinem Regierungsantritt sich dahin erklärt, daß er die von seinem ermordeten Vater bereits mit der entscheidenden Unterschrift versehene Verfassung als heiliges Erbtheil übernehmen und zur Ausführung bringen wolle. Er setzte in Folge dessen eine Commission ein, die unter dem Vorsitz des Grafen Loris-Melikow tagte, um ein Einführungsgesetz zu Stande zu bringen. In der Commission saßen sämmtliche Minister und einige hohe Staatsbeamte, wie z. B. der Geheimrath Pobedonoszew. Die Verhandlungen waren ihrem Abschluß nahe, als Herr von Nabokow ein Schreiben des Zaren beibrachte. Darin stand, daß sich der Zar entschlossen habe, von einer Verfassung abzusehen und auch weiterhin in Rußland die unumschränkte Herrschaft weiter zu führen. Die Wirkung dieses kaiserlichen Schreibens war eine schwer zu beschreibende. Loris-Melikow erhob sich mit dem Ruf: „Meine Herren, wer von uns ist ein Schuft? (kto iz naz podletz?) worauf dann unter allgemeinem Tumult der Geheimrath Pobedonoszew sich erhob und erklärte, „daß er auf Befehl Sr. Majestät sich über seine Ansichten in dieser Frage ausgesprochen habe und sich freue, Gehör gefunden zu haben.“ — Die Versammlung stob auseinander und von einer Verfassung war nicht weiter die Rede!

— Wie der Werth des Grund und Bodens in der Schweiz seit fünfzig Jahren gestiegen, kann man aus der Geschichte einer Grundstückspeculation in Luzern berechnen. Der dort kürzlich verstorbene Aloys Kaufmann kaufte 1843 eine Wiese, die „Hirschmatt“, für 61,000 Frcs; von dem Grundstück hat er nach und nach Bauplätze für 638,000 Frcs. verkauft und das übrig gebliebene Land repräsentirt jetzt noch einen Werth von mindestens 100,000 Frcs. Auf Grundlage dieser Zahlen sind die Erben zu Nachsteuern von 66,000 Frcs. an die Stadt und von 8800 Frcs. an den Canton herangezogen worden und sie haben diese Auflagen gern und ohne Widerspruch gezahlt.